

Neues Pester Journal.

Abonnement: Für Ungarn monatlich 40,000 Kr., vierteljährlich 120,000 Kronen.
 Für Deutschland und Polen . . . die doppelte Gebühr.
 Für Österreich . . . vierteljährlich 120,000 öst. Kronen.
 Für Jugoslawien . . . vierteljährlich 240 Dinar.
 Für Rumänien . . . vierteljährlich 600 Lei.
Einzeln Nummern in Österreich öst. Kr. 2500; in Jugoslawien 4 Dinar; in Rumänien 10 Lei. in Budapest 12 Lei.

Gegründet von **Sigmund Bródy**

54. Jahrgang

Redaktion und Administration: **Vilmos Osáskár-ut** (Kaiser Wilhelmstraße) 34. Telefon: Redaktion 26-09. 157-74, 15-89. Administration 26-10 23-31.

Anzeigenaufnahme: In der Administration des **Neues Pester Journal** und in allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. **Generalvertretung** des **Neues Pester Journal** für Deutschland: „Ala“, Anzeigen-Altmarkt 10, Berlin W 35, Potsdamerstraße 24 und sämtliche Zweigstellen.

Ferdinand Lassalle

steht heute mehr denn je, umleuchtet von den Fackeln seiner romantischen Persönlichkeit, im Herzen der deutschen Arbeiterschaft. Ein untergeklärter Mensch mit allen Zaubern eines geeigneten Talents, ist sein Bild fester verankert in den Massengefühlen, als das der unentwegten und zu tiefst schürfenden sozial-philosophischen Grundleger des historischen Materialismus Karl Marx' und Friedrich Engels'. Sie, die von der Höhe ihrer wissenschaftlichen Ertragenschaften mit einiger Geringschätzung auf den phantastischen Bewohner des Empirehauses in der Bellevuestraße heruntersahen, sind nicht so sehr „völlig“ geworden, wie der Begründer des deutschen Arbeiterbundes Lassalle. Hundert Jahre sind es, seitdem Ferdinand Lassalle das Licht der Welt erblickte und in der deutschen Arbeiterschaft schmettern noch immer die Lieder um seinen Namen, der stolze Marsch: „Der Bahn, der kühnen, folgen wir, die uns geführt Lassalle“ und der Nachgesang: „In Breslau ist ein Friedhof, im Friedhof ist ein Grab.“ Es war die Unmittelbarkeit des Schaffens, die Lassalle so stark auf den deutschen Arbeiter wirken ließ. Die genaue Errechnung des Zeitpunktes, da Herr von Bismarck in seiner Bestrebungen, das deutsche Reich zu schaffen, die große Attraktion des allgemeinen Wahlrechtes in das Spiel werfen müssen, war eine Lebensstat Lassalles, der diesen Zeitpunkt in seiner berühmten Rede im Gerichts-saal genau vorausgesagt hat. Seine Politik der Demokratie war der Gesamttenndenz der Reichsaufbauung angepaßt. Er hat damit die deutsche Arbeiterbewegung mit einem Schlag aus dem Niedergang der unterlegenen Märzrevolution wieder in die erste Reihe der politischen Notwendigkeiten gehoben und zur praktisch wirksamen politischen Tatjache gemacht.

Ferdinand Lassalle ist nicht als Sieger gestorben; eine „problematische Natur“, wie ihn Spielhagen sah, riß ihn die leidenschaftliche Veranlagung seines Wesens von allen objektiven Zielen weg in die subjektive Tragödie und Katastrophe seines Lebens: Helene Dönniges. Aber der Tribun, der im Sande von Rigi Kaltbad verblutete, war damals längst kein Tribun mehr. Sein Interesse, seine Welt hatten sich bereits subjektiven Lebenszielen zugewendet, als er auch physisch mit der Welt die deutsche Arbeiterbewegung verließ. Diese Bewegung war inzwischen in die große Kette der weltumfassenden historisch-materialistischen Anschauung eingetreten und in Leipzig, wo Ferdinand Lassalle seine Fahne entfaltet hatte, wurde langsam die hohe Burg des deutschen Marxismus erbaut. Franz Mehring, Rosa Luxemburg, Karl Liebknecht und viele andere der kommunistischen Erhebung des Jahres 1918 sind von der Leipziger Tribüne ausgegangen und in der Trennung, die das Lager der deutschen Arbeiterschaft in Kommunisten und Sozialdemokraten zerstückelte, stand Leipzig immer für Karl Marx. Immerhin, man kann es heute trotzdem feststellen, schon rückblickend feststellen, daß in diesem Kampf die Masse der deutschen Arbeiterschaft dem Ruf der reformistischen Gruppe gefolgt ist, die, wenn auch unausgesprochen, Lassalleanische Farben trägt. Sie ist bestrebt, unmittelbar auf die Lebens-schicksale der Arbeiter zu wirken durch die Verbesserung der momentanen Lebenslage. Sie will dieses Ziel erreichen durch je stärkere Ein-flußnahme auf den Staat. Und weil der Staat ihr Instrument ist, schützt sie ihn auch patriotisch, identifiziert sie sich auch mit ihm, wie das in der Erscheinung Eberts so fest umrissenen hervorgetreten ist.

Wir sprechen darüber so eingehend, weil an diesem Tage bekannt wurde, daß der Streit in Tata-bánya noch immer nicht beendet ist. Wir haben Sonntag Kritik geübt an der Rede des Volkswohl-fahrtsministers Vass, weil uns die Beendi-gung des Streiks durch Gewaltmittel, wie sie im Delogieren sich zeigen, nicht als der richtige Weg erscheint, und das Prestige des Staates in der Ar-beiter-schaft zu befestigen. Der Staat soll hier vermittelnd, ausgleichend, abglät-tend wirken. Nun, da der Streit noch nicht beendet ist, wünschen wir vom Herzen, daß Herr Minister Vass, seine Aufgabe erken-nend, den Streit durch eine Ausglei-chung der Gegensätze auszutragen trachte. Es handelt sich ja nicht darum, einmal und heute die Arbeiter kirre zu machen! Das kann nicht die Aufgabe des Staates sein. Es handelt sich darum, den Produktions-prozeß zu sichern und dem Arbeiter zu zeigen, daß der Staat unparteiisch Volkswohl-fahrt betreiben will.

Pödörs Protektor

mar bei den städtischen Elektrizitätswerken Ladislaus Dölkcsányi. Es ist ihm nicht schwer, sich des waderen Kameraden anzunehmen. Als Inspektor der kommunalen Beleuchtungszentrale brauchte er nur mit dem kleinen Finger zu rühren und Pödör bekam unter behördlicher Patronanz einen Dietrich in die Hand, der ihm alle in Buda-pest befindlichen Türen geräuschlos öffnete. Seine mit Photographie und Kommunal-pettschaft versehene Legitimation, die ihn zum amtlichen Beschauer aller elektrischen Uhren befugte, war dieser Zauber Schlüssel. Wer hätte sich dem Wunsche, über sprechen wir etwas aufrichtiger: — wer hätte sich dem Willen eines Dölkcsányi, den man als eines der alleraktifsten Mitglieder des Vereins der Erwachenden

Ungarn kannte, zu widersetzen getraut? Einem Nationahelden, dem während der Rückeroberung West-ungarns genau dieselbe patriotische Rolle zugefallen war, wie einem Gustav Le-derer und dem man in Budapest selbst die Bedeutung und die Qualitäten eines Märts nachrühmte. Daß er vorher wegen gemeiner Verbrechen längere Freiheitsstrafen abzuschließen hatte, denen man selbst mit dem besten Willen nicht den Stempel der Christlichkeit und des Patriotismus aufdrücken konnte — das sind nur Details, Nichtigkeiten, die kleinen Schwäche eines großen Mannes. Eben dieses edle Obst, über sagen wir: gute „Frücht!“ sollte nicht von Wespen benagt worden sein? Und Herr v. Wolff, wie auch die einstmaligen Direktionsmitglie-der der Elektrizitätswerke Professor der technischen Hochschule Johann Kassalka und pensionierter Staats-sekretär Paul v. Joanovich, hielten sich eben an des Dichters Wort, als sie der üblen Nachrede, der Ver-leumdung kein Gehör schenken. Ist aber auch möglich, daß die Personalreferenten der Elektrizitätswerke diese kleinen Schönheitsfehler im Leben Dölkcsányis für so nebensächlich hielten, daß sie die obersten Leiter des kommunalen Betriebes mit diesen Nichtigkeiten gar nicht behellig-en wollten. Ist fernerhin auch möglich, daß die Herren, die sich mit den Personalien der einzelnen höheren Funktionäre zu beschäftigen hatten, von diesen lächerlich kleinen Kriminalfällen überhaupt keine Kenntnis hatten, zumal in den Empfehlungsbriefen, die Dölkcsányi vorgelegt hatte, nur von den Heldentaten in Westungarn und dem Angriff auf das Haupt-städtische Operntheater die Rede war.

Ladislaus Dölkcsányi war, bevor er in den Dienst der städtischen Elektrizitätswerke trat, neun Monate lang wegen Hehlerei gefesselt. Er hatte die Effekten eines gewissen Herrn Pödör in kol-legiale Aufbewahrung genommen, eines gewissen Herrn Pödör, von dem es sich — was der Zufall nur ver-mag! — später herausgestellt hatte, daß er der Mörder einer gewissen Amalie Lehrer sei. (Vielleicht erinnern sich noch einzelne, ganz alte Budapestener an diesen Fall!) Und die Freundschaft ist sicherlich kein leerer Wahn, zumal sie durch ein Verbrechen und später in der Traulichkeit des Gefängnisses besiegelt wird. Pödör suchte während der Gerichtsverhandlung seinen Freund

Casanova

Geboren am 2. April 1725.

Viel ist über Casanova geschrieben worden: Ab-handlungen und Biographien, Novellen, Romane und Dramen, Skizzen und Skizzen, Betrachtendes, Berur-teilendes, Bewunderndes. Ja seine eigenen Memoiren füllen etliche dicke Bände, breiten sich aus über 1500 bis 2500 Seiten, selber eine üppige Vegetation von blendenden Aphorismen, geistvollen Reflexionen, eleganter Frivolität, und — alles in allem — ein Werk über Lust und Liebe, über Freude und Weh, über Gesellschaft und Politik, über Intrigen und Rechts-schaffenheit: über die ganze Kultur des achtzehnten, Casanovas Jahrhundert, über Ost und West und Nord und Süd. Und kein langweiliges Werk; sondern ein Werk von Phantasie und Wit, von Zynismus und Ironie, und von einer alles verstehenden, Ketten wie Verkettungen überlegen lösenden und doch ewig staunenden, sich an all der Schönheit zutiefst erfreuenden, immerzu neugierigen, hochauf überschäumenden Lie-b-e. Casanova und sein Werk, beide voll von Wissen; aber nicht dürre Gelahrtheit, sondern zwei Gläser, voll von überperlendem Champagner.

Casanova ist Abenteuer. Das ist seine Berufung, das wird sein Beruf. In dem Jahrhundert der großen Charakterspieler, der gespielten Charaktergrößen ist er ein eleganter Vagabund mit Perücke und Degen, einer jener Landstreicher großen Stils, deren das Jahrhun-dert bedurfte und von denen das Europa von damals an allen Ecken und in allen Winkeln, in den Spelunken wie in den Palästen, auf offenem Markte wie in ge-heimsten Kammern wimmelte und wimmelte: von klei-nen und großen, von armseligen und vornehmen. Es waren das Männer, deren jeder ein gut Stück Welt sah und ein gut Stück Leben erlebte, deren jeder dem bie-deren, sechsten Bürger allüberall in Dorf und Stadt,

dem Handwerker wie dem Edelmann, den Bettlern wie den Königen, den neugierigen Mädchen wie den herum-horchenden Verschörrern und Politikern viel Neues er-zählen konnte: viel Wahres und noch mehr Unwahres, viel Beobachtetes und noch mehr Ausgefädeltes; stets aber und auf alle Fälle viel Interessantes, phantasie-volle Märchen und phantastische Wirklichkeit. Sie, diese Abenteuerer, waren Eisenbahn, Telegraph, Zeitung und Fernsprecher ihrer Zeit, aber sie waren nicht Stahl und Papier. Sie waren aus Fleisch und Blut, saßen in Post-fußschuhen oder Stiefeln querfeldein. Und wenn sie, ruhelos immer und stets unterwegs, nirgends zu Hause, doch überall daheim, borgten und nahmen, was sie nur haben, was man ihnen bot und was sich ihnen bot — Geld nicht zaudernd wie Labung, Gastfreundschaft nicht unbefangener denn Frauengunst —, wer mag ihnen zürnen darob? Sie waren Casardevre des Le-bens, sie verdankten ihr Glück dem Zufall nicht minder, wie ihrer eigenen Gewandtheit im Erfassen der Gele-genheit, des ihnen gefälligen Augenblicks. Sie erspielten sich ihre Rolle auf der Bühne der Zeit, und das Geld in ihrem Beutel erspielten sie sich desgleichen. Sie borgten, aber verschwand dann; sie liebten, aber for-derten selten zurück; sie versprochen, aber sie hielten ihr Versprechen nur dann, wenn ein besonders günstiger Stern über jenen waltete, denen sie etwas versprochen hatten. Und unbekümmert nahmen sie Liebe in Florenz, um sie dann selber — verschwenderisch — irgendwo am Rhein zu verschicken.

So war Casanova. Aber unter all den Aben-teurern seines Jahrhunderts war er der größte. Er war Abenteuerer im reinsten Stil, in der vollendetsten Art. Wenn Abenteuererum ein Ideal ist, so war er dessen höchste Erfüllung, er war das verkörperte Ideal selbst. Und doch war es nicht Uebertreibung seines ureigensten, eigenartigen Wesens, er war völlig naturhaft und feine-wegs maniert. Er war nicht so bizarr und ver-zerrt wie sein eigenes Zerrbild, wie sein zur Frage verwandelter Doppelgänger, wie der Quacksalber und Zauberkünstler, Komödiant und Hochstapler, der „Graf

theater, 33 J. J. ...
 suche ebenfalls u ...
 Mädchen zur ...
 ches und Nichtan ...
 ten unter „In 29 ...
 die Exp. 19.
 übriges ungar. M ...
 auch deutsch spr ...
 chufe Ehe mit ein ...
 er bekannt werd ...
 Christen unter „Ar ...
 an die Exp. 19.
 viele reiche Muslän ...
 viele vermög. deut ...
 auch mit Realität ...
 „mühsam glückli ...
 erren, auch ohne B ...
 skunft sofort. St ...
 in 113. Stolpische ...
 intelligenter Al ...
 Professionist mö ...
 r. Mädchen erbr ...
 samtschaft schlie ...
 ste 502 an die E ...
 28 Jahre alt ...
 umung wünscht mit ...
 chter eheliche Befan ...
 te Betrag zu mach ...
 und unter Giffre „ ...
 92“ an die Exp. ...
 ter 6-er, Win ...
 ter Kaufmann, in vor ...
 unkreifen als hieraf ...
 ds bekannt, obwohl ...
 Wohnung nebst ...
 Einformen lebensfä ...
 des Alleinlebens un ...
 würde, nicht die Befan ...
 intelligent, einfüh ...
 schlichen Alters ...
 ein, die über tren ...
 erit, in dem er ...
 e administrativ, mit ...
 e. Geneate Zuchr ...
 192“ an die Exp. ...
RESPONDENZ
 te Montag früh ...
 19.
 nem jungen intell ...
 er bekannt an wer ...
 ae unter der Chi ...
 it 500“ an die E ...
 Mattes schreiben ...
 19.
 Advokat möcht ...
 men Exterier, m ...
 Mädchen etwar bef ...
 gutem Charakter ...
 ed reflekt. er. Def ...
 „Sampatte“. 90 ...
 leicht liegt in ...
 in ja dann gebe Leb ...
 um schweigend du ...
 hast du denn imm ...
 90.
 wieder vergess ...
 wüßtest, wie d ...
 Intwort ist, mö ...
 he vielleicht doch ...
 tie, tue es! 90 ...
 einer für die ...
 ngs- und Geme ...
 sucht junges ...
 s Mädchen. W ...
 immerzeit“ an ...
 90.
OSMETIK
 Haarfarben!
 ce werden in ...
 France mit ...
 rekonstruier ...
 Fodrässterem, ...
 27-29. (Tele ...
 1925.
 Monatlang hal ...
 an wie oft tunc ...
 den, die Odo ...
 Jede Dame ...
 de, Donna, Ha ...
 erhafte, Mag. D ...
 lvi-uten 8.
 werden Sie d ...
 ch der Eisner ...
 je 20,000 Kro ...
 der schwarze ...
 Sie aus dem ...
 20,000 Eisner ...
 erjagt. Kamme ...
 Budapest. VI ...
 1925.
 e der Damen ...
 lich Charlotte ...
 ssy-ut 28. I ...
 arzentformungs ...
 e Gebrauchs ...
 ettspflege, War ...
 Prospekt.
 Gründliche H ...
 mit Spezialm ...
 itte mit Gall ...
 heiten werden ...
 ndelt. Postver ...
 acs, I. Rosmet ...
 28. I. beim ...
 heit gegen ...
 angen für Dan ...
 Erfolg sof ...
 Grisch, V., ...

Besitzungen geplündert und seine Leute schleppten alles fort, was nicht viel und nagelstarr war. Endlich konnte man der Bande das Handwerk legen und so gerieten die Brüder Okolicsányi in Haft. Der Jüngere wurde zu einer längeren Gefängnisstrafe verurteilt, während der Ältere, Ladislav, beinahe ein Jahr in Untersuchungshaft zubrachte, bis es ihm gelang, nachzuweisen, daß er an diesen Raubereien nicht unmittelbar beteiligt gewesen sei. Seine Entlastungszeugen waren: Karl Gudacs und Julius Bödör. Bei der Hauptverhandlung wurde er zwar verurteilt, seine Strafe aber mit der Untersuchungshaft als verbüßt erklärt. Okolicsányi kehrte damals nach Budapest zurück, wo es ihm ganz sanderbarerweise gelang, bei den Elektrizitätswerken unterzukommen, wo durch seine Vermittlung, sozusagen als Entgelt für ihre Gefälligkeit, auch Gudacs und Bödör angestellt wurden. Sonderbarerweise fehlen diese Daten im Evidenzbureau der Polizei, denn die Provinzbehörden pflegen es häufig zu veräumen, die sogenannten Strafbogen dem Evidenzbureau der Budapest Oberstadthauptmannschaft zu übermitteln.

Leiter der Approbitionierungssektion.

Bei den Elektrizitätswerken war Ladislav Okolicsányi, der über gute Verbindungen verfügte, als Inspektor angestellt und in dieser Eigenschaft durfte er anlässlich des westerungarischen Aufstandes ein ganzes Jahr hindurch fernbleiben. Als er zurückkam, war seine Stelle wohl besetzt, doch schuf man eigens für ihn eine Stelle und er wurde mit über acht Millionen Monatsgehalt Leiter der Approbitionierungssektion. In dieser Position hatte er sich so manchen Mißbrauch zuschulden kommen lassen, doch drückte man stets ein Auge zu und er blieb unbestraft. So leitete er einmal eine Aktion zur Beschaffung billigen Zuckers ein, nahm Einzahlungen entgegen, zahlte das Geld nach zwei Wochen mit der Erklärung zurück, daß es nicht gelungen sei, billigen Zucker zu verschaffen, doch wußte man, daß das Geld nur zur Durchführung einer geschickten Transaktion diene, indem er den Zucker auslöste und teurer weiterverkaufte. Auch dies rechnete man ihm nicht an. Als Mitglied des Vereins der Ermordeten Ungarn nahm er an Anstalten teil. Er beteiligte sich seinerzeit auch an dem Anschlag gegen das Hauptstädtische Operntheater, besand sich auch in Haft, doch wurde er auf Verwendung einer sehr hochstehenden Persönlichkeit wieder auf freien Fuß gesetzt.

Geld für Bödör.

kaum waren diese Feststellungen gemacht, als eine Meldung der Kassaer Polizei hier eintraf. Laut dieser Meldung wurde der Schwager Ladislav Okolicsányis, der Tapeur Géza Weitzer, in London festgenommen und nach Kassa gebracht. Weitzer wurde einem eingehenden Verhör unterzogen und der junge Mann, der allem Anschein nach ganz unschuldig in diese Affäre verwickelt wurde, gab zu Protokoll, daß einige Tage vor Ende Februar ein junger Mann bei ihm erschien, der sich als Marcsit vorstellte und mit einem auf diesen Namen lautenden Arbeitsbuch legitimiert. Bekanntlich hatte Bödör anlässlich seiner Flucht, wie das auch in der Kurrende erwähnt war, ein von der 6. Bezirksvorsteherung ausgestelltes und auf den Namen Julius Marcsit lautendes Arbeitsbuch bei sich. Dieser junge Mann erklärte, von Ladislav Okolicsányi zu kommen, der ihn bevollmächtigte, von Weitzer Geld zu verlangen. Weitzer beschrieb an Ladislav Okolicsányi, der seine Schwester zur Frau hat, ob er dem Marcsit Geld geben könne. Bald kam die Antwort, die bejahend war. Weitzer wollte dem Marcsit 500 tschechische Kronen geben, doch fand dieser den Betrag als zu gering, er forderte wenigstens tausend Sokol. Schließlich erhielt er 820 tschechische Kronen. Bei der Kassaer Polizei zeigte man Weitzer die Photographie Julius Bödörs und er erkannte in dieser entschieden den jungen Mann, der sich bei ihm als Marcsit vorstellte.

„Wie kommst du mit einem Raubmörder in Verbindung?“

Der angebliche Marcsit erzählte ihm bei seinem Besuch, daß er in Budapest in einem solchen Glend

lebte, daß er einmal gezwungen war, Trisinn zu simulieren, um in einer Heilanstalt untergebracht zu werden. Er kletterte auf den Pfeiler der Franz-Josefs-Brücke und man brachte ihn schließlich in eine Irrenanstalt, wo seine Existenz eine Zeitlang gesichert war. Weitzer behauptete schließlich, daß er Bödör außer dieser einzigen Begegnung nie mehr gesehen hat. Später kam Weitzer nach Budapest, um seine Eltern und seinen Schwager Okolicsányi zu besuchen. Zu dieser Zeit besahen sich die Blätter mit der Raubmordaffäre Lehrer und berichteten über die Jagd nach Julius Bödör. Weitzer suchte damals seinen Schwager Okolicsányi auf und richtete an diesen folgende Frage:

— Schwager, ich erkenne in dem Arbeiter Marcsit, den du zu mir um Geld geschickt hast, entschieden den Raubmörder Bödör. Wie kannst du mit einem Raubmörder in Verbindung stehen und ihn noch zu mir schicken, daß ich ihm Geld gebe?

— Ich wußte nicht, daß Bödör der Mörder sei, erwiderte Okolicsányi.

Weitzer schenkte seinem Schwager keinen Glauben, doch wollte er ihm keine Unannehmlichkeiten verursachen und ihn nicht in diese Angelegenheit verwickeln. Deshalb erstattete er keine Anzeige. Dies hat aber auch Ladislav

Okolicsányi bekommt Ohnmachtsanfälle

Von anderer Seite wird uns gemeldet: Während des heutigen Tages wurde Ladislav Okolicsányi öfter verhört. Die Verhöre leitete Oberpolizeirat Kationa, der die Fragen an Okolicsányi richtete und daran war, ihn zu überführen.

So wurden seinem Zeugen die Aussagen seines Schwagers, des Géza Weitzer, und des Dohnal entgegengehalten.

— Sie werden uns doch nicht einreden wollen, daß Ihr Schwager Unwahrheiten sagt, um Ihnen zu schaden. Oder glauben Sie das?

— Nein, das kann ich nicht glauben, im Gegenteil, er wird mein Interesse wahren.

— Nun hat Ihr Schwager ganz genau das selbe gesagt, wie Dohnal. Er hat bei Ihnen angefragt, ob er Bödör, der ihn wegen Geld anging, welches geben kann. Auch hat er Ihnen Vorwürfe gemacht, daß Sie solche Leute, wie Dohnal und Bödör, zu ihm schicken. Beruht das auf Wahrheit?

— Nun ja, er hat mich davon verstanden. Doch hatte ich mir von Dohnal kein Geld geben lassen, sondern ihm Geld gesendet. Ich war der Meinung, daß Dohnal sich meinem Schwager als Bödör vorgestellt hat.

— Reden Sie nicht solchen Unsinn! sagte der Oberpolizeirat barsch. Wie erklären Sie dann die Briefe und den Brief des Bödör, den Dohnal Ihnen bringen sollte, um den Schmutz abzuholen?

Okolicsányi bleibt die Antwort schuldig, schaut starr vor sich hin und bekommt plötzlich einen Ohnmachtsanfall, der nur einige Sekunden dauert. Als er sich erholt hatte, sagte er:

— Seit kurzer Zeit der dritte Anfall. Es ist eine Herzkrankheit. Hätte ich nicht zwei Kinder, würde ich kurzen Schluss machen.

Im weiteren Verhör gesteht er ein, daß er darauf gefaßt war, zur Polizei gebracht zu werden.

— Als ich den Bericht über die Festnahme Dohnals und den bei ihm gefundenen Brief las, war ich damit im reinen, daß ich verloren bin.

— Deshalb könnten Sie in aufrichtigem Geständnis Beruhigung suchen und finden. Sagen Sie uns, wo Sie die Fingerringe verborgen haben und wir werden Sie in Ruhe lassen.

— Ich kann von den Juwelen nichts sagen. Ich habe mit Bödör über die Mordsache niemals gesprochen.

— Kennen Sie Bolla und Saguly?

— Ich habe die Leute niemals gesehen, aus den Zeitungsberichten kenne ich diese Namen.

Eine Legitimation für Bolla.

— Dem Bolla haben Sie eine Legitimation der Elektrizitätswerke gegeben,

Okolicsányi unterlassen, der damals schon unbedingt wissen mußte, wer sein Freund Julius Bödör ist. Okolicsányi schickte an Bödör noch am 23. März, also einige Tage nach dem oben wiedergegebenen Gespräch, 500 tschechische Kronen.

Das Geständnis Weitzers erweckte bei der Oberstadthauptmannschaft großes Aufsehen. Es ist nun ein entscheidender Beweis vorhanden, daß Okolicsányi nicht nur den Aufenthaltsort Julius Bödörs wußte, sondern die Flucht des Raubmörders noch dadurch ermöglichte, daß er ihn materiell unterstützte. Es kann sich nunmehr kaum bloß um einen Gegendienst handeln, den Okolicsányi Bödör für die günstige Zeugenschaft vor Gericht leisten wollte.

Die Rolle Gudacs.

Was nun Gudacs Rolle betrifft, so beschränken sich die bisherigen Feststellungen nur auf das Negative, daß er an dem Raubmord in der Fecsketutca nicht beteiligt war. Frau Witte Taugly wurde am 23. März 1924 ermordet und ausgeraubt. Gudacs war zu jener Zeit Häftling des Omlützer Gefängnisses. Er dürfte höchstens als Mitwisser in Betracht kommen, da Frau Taugly die Bekanntschaft Bödörs durch Gudacs gemacht hat.

damit er wie Bödör in Wohnungen kommen kann.

— Das ist nicht wahr. Ich habe Bolla niemals gesehen.

— Bolla und Saguly werden das schon bezeugen.

— Die können über mich gar nichts wissen und sagen.

— Wir wollen es doch versuchen und die zwei Leute morgen Ihnen gegenüberstellen.

Hohe Protektoren.

Okolicsányi wird hierauf über seine Lebensverhältnisse verhört. Sein Gehalt bei der Elektrizitätsgesellschaft betrug ohne die Zulagen über acht Millionen Kronen monatlich. Er war ein geringbesoldeter Subalternbeamter, als er während der Kommune den Dienst verließ; er bekam, als er nach zweieinhalb Jahren wieder eintrat, dieselbe Anstellung. Da kamen aber einflußreiche Protektoren und schoben den Mann in die Höhe. Als Belohnung der Arbeiten, durch die er sich während der zwei Jahre verdient gemacht hat. Daß er unterdessen in Balassagyarmat des Raubes angeklagt und auf die entlastende Aussage der beiden Verbrecher Bödör und Gudacs nur wegen Geblere verurteilt wurde, darum hat sich bei der Elektrizitätsgesellschaft niemand gekümmert. Als Belohnung brachte er Bödör und Gudacs zu den Elektrizitätswerken, wo sie zwei Jahre im Dienst standen. Als Hilfsarbeiter angenommen, wurden sie bald Uhrenkontrolloren und durften in fremden Wohnungen aus- und eingehen. Ihr Protektor war Ladislav Okolicsányi, der das Vorleben der beiden Verbrecher genau kannte.

In später Abendstunde wurde das protokollarische Verhör mit Okolicsányi begonnen. Er blieb auch jetzt bei den früheren Aussagen und leugnete alles, was belastend wäre. Nachher wurde er in Gewahrsam genommen. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird er morgen nach der Konfrontation mit Bolla und Saguly in Haft genommen.

Die Polizei verhörte heute auch die Frau Okolicsányis, doch machte diese nur belanglose Angaben und wurde nach dem Verhör von der Polizei entlassen.

Meldungen aus Kassa und Mährisch-Ostern.

Nach den aus Kassa heute nacht eingelangten Meldungen werden Stadthauptmann Josef Vogel und Detektivoberinspektor Ladislav Anghal morgen abend in Budapest eintreffen. Bis dahin werden ihre Feststellungen in Mährisch-Sternberg, Kassa, Omlütz, Piptó, Kécskéménység und Lőcsonec beendet sein.

Stadthauptmann Vogl hat heute nachts die Oberstadthauptmannschaft aus Mährisch-Ostern telegraphisch verständigt, daß Julius Bödör am 30. März, also einen Tag vor seinem Selbstmord, an Okolicsányi einen Expressbrief ausgegeben hat. Heute meldete sich bei der Oberstadthauptmannschaft ein Bureaukollege des Okolicsányi und gab an, daß dieser Ende März oder Anfang April einen Brief aus Mährisch-Ostern erhalten hat, der die Unterschrift Julius aufwies. Es scheint derselbe Brief zu sein, von dem Oberstadthauptmann Vogl in seiner Meldung Erwähnung macht.

Teljesen megszűnik
GUTTMANN BÉLA RT.
 IV., Koronaherczog-utca 6, nagyáruháza
Harisnyák, keztyűk, kötöttárúk
 bámulatos olcsón árusítatnak!
 Utolsó négy hét!

Amerikai Asthma-oor Asthmaair
 cigaretták Mindenütt kaphatók
 Török József R.-T. VI., Király-utca 12. sz.

Die ...
 Kan ...
 Lauf ...
 datur ...
 kaner ...
 Deut ...
 Thae ...
 des ...
 die ...
 Rompe ...
 Rumä ...
 nister ...
 Beratu ...
 die ...
 schlosse ...
 Romm ...
 der ...
 Regier ...
 unterbr ...
 dem ...
 mach ...
 schaf ...
 Leben ...
 dies ...
 lung ...
 die ...
 Kabin ...
 tion ...
 Segner ...
 Minie ...
 netts ...
 daß ...
 Urlaub ...
 T ...
 wi ...
 ALT ...
 T ...
 dreij ...
 West ...
 Englan ...
 Unsch ...
 heme ...
 Polen ...
 druck ...
 licher ...
 größte ...
 Kompa ...
 Das ...
 — B ...
 unbed ...
 Riede ...
 D ...
 mums ...
 bols ...
 ichen ...
 Tol ...
 hat, ...
 Der ...
 Gogen ...
 Eugen ...
 In der ...
 Wiener ...
 Zusam ...
 Geländ ...
 Bu da ...
 auswär ...
 neue ...
 die ...
 Kredit ...
 Die ...
 Karác ...
 Der ...
 von dem ...
 chen ...
 eigenes ...
 Ober ...
 Ungari ...
 April, ...
 tag des ...
 in der ...
 Leben ...
 dieses ...
 Fam ...
 Dorpac ...

...ffen, der damals ...en mußte, wer sein ...ist. Oskolcsányi schied ...also einige Tage nach ...Besprechung, 500 ...

...s erweckte bei der Ober- ...aufsehen. Es ist nun ein ...enden, daß Oskolcsányi ...Julius Bödör mußte, ...des Raubmörders ...ste, daß er ihn ma- ...Es kann sich nunmehr ...eust handeln, den Oskol- ...ge Zeugenschaft vor Ge-

...bacsets.

...Rolle betrifft, so be- ...rstellungen nur auf das ...Raubmord in der ...igt war. Frau Witwe ...arz 1924 ermordet und ...jener Zeit Härtling des ...ste höchstens als Mit- ...da Frau Kaufig die ...durch Subacsel

anfälle

Wohnungen kom- ...ch habe Hollan- ...

...den das schon bezugen. ...s gar nichts wissen und ...

...versuchen und die zwei ...gen überstellen.

...oren.

...f über seine Lebensber- ...lt bei der Elektrizitäts- ...gen über acht Millionen ...nd ein geringbesoldeter ...nd der Kommune den ...als er nach zweieinhalb ...Anstellung. Da kamen ...ektoren und scho- ...höhe. Als Belohnung ...während der zwei Jahre ...Dah er unterdessen in ...laudes angeklagt ...e der beiden Verbrecher ...ur wegen Gelehrer ...ch bei der Elektrizitäts- ...Als Belohnung brachte ...zu den Elektrizitäts- ...ahre im Dienst standen. ...nmen, wurden sie bald ...durften in frem- ...nd eingehen. Ihr ...aus Oskolcsányi, ...eiden Verbrecher

...rde das protokolllarische ...en. Er blieb auch jetzt ...teugnete alles, ...ber wurde er in Ge- ...Aller Wahrscheinlich- ...der Konfrontation ...aguly in Haft ge-

...auch die Frau Oskol- ...te nur belanglose An- ...erhör von der Polizei

...Mährisch-Ostbau.

...ute nacht eingelangten ...mann Josef Vogel ...laus Anghal über- ...essen. Bis dahin wer- ...drisch-Sternberg, ...timillós und Lo-

...hat heute nachts die ...Mährisch-Ostbau ...Julius Bödör am ...inem Selbstmord, an ...ch Brief aufgegeben ...Oberstadthauptmann ...Oskolcsányi und gab an, ...ang April einen Brief ...er, der die Unterschrift ...erfelbe Brief zu sein, ...ogl in seiner Meldung

...Astma in ...

...Mährisch-Ostbau ...

...Mährisch-Ostbau ...

...Mährisch-Ostbau ...

...Mährisch-Ostbau ...

...Mährisch-Ostbau ...

...Mährisch-Ostbau ...

...Mährisch-Ostbau ...

...Mährisch-Ostbau ...

...Mährisch-Ostbau ...

...Mährisch-Ostbau ...

...Mährisch-Ostbau ...

...Mährisch-Ostbau ...

...Mährisch-Ostbau ...

...Mährisch-Ostbau ...

...Mährisch-Ostbau ...

...Mährisch-Ostbau ...

...Mährisch-Ostbau ...

...Mährisch-Ostbau ...

...Mährisch-Ostbau ...

...Mährisch-Ostbau ...

...Mährisch-Ostbau ...

...Mährisch-Ostbau ...

...Mährisch-Ostbau ...

Die Kandidaten für die deutsche Präsidentswahl

Berlin, 6. April. Da der Termin für die Kandidaten zur Präsidentschaft abgelaufen ist, kann festgestellt werden, daß vier Kandidaturen erfolgt sind, und zwar betreffen sie den Republikaner Marx, den Konservativen Jarres, den Deutschböllischen Ludendorff und den Kommunisten Thaelmann.

Der deutsch-rumänische Konflikt

Bukarest, 6. April. Seit einer beim Ministerium des Aeußern eingelaufenen offiziellen Mitteilung hat die Wiedergutmachungskommission die Kompetenz zur Entscheidung des Konfliktes zwischen Rumänien und Deutschland abgelehnt. Der Minister des Aeußern Duca hat mit dem Finanzminister Beratungen über die weiteren Schritte gepflogen. Wie die hiesigen Blätter melden, hat die Regierung beschlossen, drei Tage vom Tage des Eintreffens der Kommissionsentscheidung in Berlin auf die Vorschläge der deutschen Regierung zu warten. Wird die deutsche Regierung innerhalb dieser Zeit keine Vorschläge unterbreiten, so wird der Berliner Gesandte Rumäniens dem deutschen Ministerium des Aeußern die Mitteilung machen, daß Rumänien die seinerzeit geplanten wirtschaftlichen Retorsionsmaßregeln ins Leben treten lassen wird.

Pavlo Radics beim König

Belgrad, 6. April. Der König hat Pavlo Radics neuerlich in Audienz empfangen. Die Verhandlungen betreffen die Demission der Wahlregierung und die Möglichkeiten der Gestaltung eines Konzentrationskabinetts. Es scheint, daß bloß Pribicevic ein Gegner der Konzentration ist, da er in dieser Kombination keinen Platz fände. Nach einzelnen Versionen hält Ministerpräsident Pasic die Demission des Kabinetts für überflüssig und es ist sogar davon die Rede, daß er sich Mitte dieser Woche zu einem Erholungsurlaub nach Dalmatien begeben werde.

Transmissionen
wie Weizen, Ringschmierlager, Riemenkelben usw.
ALTENSTEIN & BRANT, älteste Spezialfabrik
Vl. Lehel-u. 12. Tel. 65-66.

Tagesneuigkeiten

Wetterbericht und Wasserstand. Die atlantische Depression verursacht mit ihren sekundären Formationen in Mitteleuropa südliche Luftströmung und hauptsächlich in England Regen. In den übrigen Teilen Europas — mit Ausnahme Osteuropas, wo sich gleichfalls eine Depression bemerkbar macht — herrscht unter der Wirkung des sich auf Polen, auf die Ostsee und Finnland erstreckenden Hochdruckgebietes überwiegend heiteres Wetter mit starker nächtlicher Abkühlung. Auch in Ungarn ist die Witterung größtenteils heiter, tagsüber mild und nachts kühl. Das Temperaturmaximum hat 20 Gr. Celsius überschritten. Das Minimum hat den Gefrierpunkt annähernd erreicht. — Prognose: Bei wachsender Bewölkung unbedeutende Temperaturveränderung. Niederschläge nicht wahrscheinlich.

Die hydrographische Section des Ackerbauministeriums meldet: Die Donau fällt bis Bazs, weiter unterhalb steigt sie bei niedrigem Stand. Die Theiß fällt zwischen Tokaj und Szeged, sonst steigt sie bei niedrigem Stand.

Der Malteserritterorden, der in Rom seinen Sitz hat, errichtete in Budapest eine Gesandtschaft. Der Großmeister des Ordens Fürst Galeazzo Thurn-Hohenstein ernannte den Geheimen Rat Grafen Eugen Karácsonyi zum Budapester Gesandten. In der alten Monarchie hatte der Ritterorden nur am Wiener Hofe eine diplomatische Vertretung. Nach dem Zusammenbruche entsandete er aber einen selbständigen Gesandten nach Prag und nun errichtete er auch in Budapest eine selbständige Gesandtschaft, um seine auswärtige Organisation vollständig auszubauen. Der neue Gesandte Graf Karácsonyi erhielt gleichzeitig auch die höchste Auszeichnung des Ordens. Er wird sein Akkreditiv demnächst dem Reichsverweser übergeben. Die Lokalitäten der Gesandtschaft befinden sich im Palais Karácsonyi, Kristina-körut 121.

Von der staatlichen Kriegsmaterialienfabrik. Der Honvédminister hat Hugo Dorninger von dem Posten des Generaldirektors der staatlichen Kriegsmaterialienfabrik auf dessen eigenes Ansuchen entlassen und an seiner Stelle den Obersten des Ruhestandes Géza Csofi ernannt.

Széchényis Todesstag und das Jubiläum der Ungarischen Akademie. Mittwoch dieser Woche, am 8. April, jährt sich zum fünfundsiebzigsten Male der Todesstag des Grafen Stefan Széchényi, der bekanntlich in der Döbling'schen Heilanstalt für Nervenkranke seinem Leben eigenhändig ein Ende bereitet hat. Aus Anlaß dieses Gedenktages finden in den Patronatskirchen der Familien Széchényi, die in den Drätschänen Nagycenk, Szimmen für die Ablehnung des Vorschlages, 32 für die Annahme; 23 Stimmen wurden für ungültig

tele begütert ist, Frauergottesdienste statt. Die Ungarische Akademie der Wissenschaften bezieht am 3. November d. J. die Jahrestag des Todesstages ihres Gründers und gleichzeitig die Zentenarfeier des kulturhistorischen Ereignisses, das sich an diese Gründung knüpft. Zu dieser Feier werden an alle ausländischen Akademien Einladungen ergehen. Der Ungarische Landes-Sängerbund veranstaltet im Monate August in Sopron ein Sängerfest, unter dessen Programmpunkten auch ein Ausflug nach Nagycenk aufgenommen wird. Der Vorstand des Bundes, Oberregierungsrat Dr. Julius Baranski, wird in der gräflichen Familiengruft eine Befragung des Sarges Stefan Széchényis vornehmen.

Die Nachgrabungen auf dem Anghalföld. Die Direktion des Nationalmuseums beabsichtigt, wie schon gemeldet wurde, an jener Stelle der Anghalfölder Baugründe, wo der Kunstmaler Árpád Faragó vor einigen Wochen mehrere altägyptische Goldgefäße gefunden hat, Nachgrabungen vornehmen zu lassen. Nach den Angaben der dortigen Unruher ist es wahrscheinlich, daß die bisherigen Schatzgräber von den im dortigen Boden vorhandenen Altertümern noch etwas zurückgelassen haben. Sowohl das Nationalmuseum, als auch — in Vertretung des Staatsärztes — das Finanzministerium hat somit ein Interesse daran, daß durch Untermauerung keine Nachgrabungen veranlaßt und von gegebenenfalls zutage gefördernden Wertgegenständen nichts verdrängt werde. Der betreffende Baugrund wird dementsprechend polizeilich bewacht. Die Nachgrabungen, zu denen, wie verlautet, Militär herangezogen werden wird, hätten heute beginnen sollen. Aus technischen Gründen mußten sie jedoch verschoben werden und dürften erst nach den Osterfeiertagen in Angriff genommen werden.

Lord Balfour in Palästina. Aus London wird telegraphiert: Lord Balfour hat sich von Jerusalem nach Haifa begeben. Er wurde während der Fahrt von den jüdischen Gemeinden aufs herzlichste begrüßt. Bisher ist noch keine einzige Demonstration seitens der arabischen Bevölkerung erfolgt, trotzdem selbe in Mehrheit gegen die Zionisten gestimmt ist. Lord Balfour denkt auch Damaskus und Beirut zu besuchen.

Die Ghörer Erbschaftswahl. In Ghör beginnt morgen die Erbschaftswahl zwischen den Abgeordneten-kandidaten Karl Kémeth und Desider Bérczy. Im Interesse beider Kandidaten hatten sich gestern für Karl Kémeth der ehemalige Handelsminister Franz Heinrich und für Bérczy der Minister für Volkswohlfahrt Dr. Josef Bacs eingesetzt. Die Chancen sind für beide Kandidaten gleich. Ursprünglich wollten die Sozialdemokraten bei der morgen beginnenden Stichwahl sich absteuern. Abgeordneter Propper begab sich jedoch gestern nach Ghör und veranlaßte die Sozialdemokraten, für Karl Kémeth zu stimmen.

Die Budapeststraße in Berlin. Aus Berlin wird uns geschrieben: Jahrzehnte lang hat sie ihren Namen geführt, diese vornehme und ruhige Straße, die ausmündet auf den Hauptverkehrsplatz der Reichshauptstadt; zu ihrer Rechten und Linken träumt der Tiergarten und die Parks der Wilhelmstraße. So zieht sie bis zum Brandenburger Tor, an die ehemalige via triumphalis. Was aber die Hauptsache war: ihr Name machte an die treue Bundesgenossenschaft der vergangenen Zeit. Kann soll diese Budapeststraße verschwinden. Es ist verständlich, daß der Wunsch besteht, den Namen des ersten Reichspräsidenten gerade in Berlin zu verewigen dadurch, daß eine Straße seinen Namen erhalten soll. Daß aber gerade die Budapeststraße diesem Gedanken geopfert werden soll, erscheint weniger verständlich. Der Stadtrat in Berlin hat zwar einen dahingehenden Beschluß gefaßt, aber es ist noch zu hoffen, daß der Magistrat diesem Beschlusse die Zustimmung verweigert. Gerade die Rücksicht auf Ungarn und auf die vielen dort lebenden Deutschen scheint es zu verlangen, daß der Name der Budapeststraße erhalten bleibt. Nicht als ob man den Beschluß als Unfreundlichkeit deuten wollte; aber allzu freundlich ist er auch nicht, vor allem deshalb nicht, weil der Name überhaupt verschwinden soll, ohne daß man daran dachte, ihn doch unter allen Umständen zu erhalten.

Der gewesene Schah von Persien gestorben. Aus Rom wird telegraphiert: In San Remo ist der gewesene Schah von Persien, Mehmed Ali, im Alter von 52 Jahren einem Herzschlag erlegen. Seine Leiche wird nach Iheran gebracht werden.

Der Lataer Streik dauert fort. Die in der letzten Samstagssitzung der Nationalversammlung abgegebene Erklärung des Volkswohlfahrtsministers Dr. Josef Bacs, daß der Kohlenbergarbeiterstreik in Zatabánya beendet sei und die Arbeit heute, Montag, wieder aufgenommen werden soll, hat sich nicht bewahrheitet. Die Kohlenbergwerkgesellschaft hatte den streikenden Arbeitern kleinere Begünstigungen in Aussicht gestellt und die Vertrauensmänner beschloßen in ihrer Samstag nachmittags abgehaltenen Sitzung, die Entscheidung über die Annahme der Arbeiterschaft anheimzustellen und die Vorschläge der Direktion ihrer geheimen Abstimmung zu unterbreiten. Diese Abstimmung fand Sonntag vormittags unter Mitwirkung behördlicher Zeugen statt und dauerte bis 12 Uhr mittags. Abgegeben wurden insgesamt 2362 Stimmen. Davon entfielen 2307 Stimmen für die Ablehnung des Vorschlages, 32 für die Annahme; 23 Stimmen wurden für ungültig

erklärt. Die überwiegende Mehrheit der Arbeiterschaft sprach sich also für die Fortsetzung des Streiks aus. Nachmittags fand in Zatabánya eine Vollversammlung der streikenden Arbeiterschaft statt, in der des Exekutivkomitee Bericht über die Abstimmung erstattet und Abgeordneter Karl Bcher, als Präsident der Verbände der Bergwerks- und Hüttenarbeiter, eine längere Ansprache hielt, in der er die Ursachen des Streiks beleuchtete und die Bergwerksleitung aufforderte, den Arbeitern die Wiederaufnahme der Arbeit zu ermöglichen.

Ungarischer Abend. Der Sonntag im großen Saale der Musikakademie veranstaltete Ungarische Abend nahm einen glänzenden Verlauf. Das vorzügliche Programm, das wirklich künstlerische und auf hohem Niveau stehende Darbietungen umfaßte, hatte ein großes, vornehmes Publikum zum Besuch des Konzerts veranlaßt. Besonders merkwürdigem Erfolg erzielten die Opernsängerinnen Ella M. Kémethy mit Arien von Dohnányi und Lanotta und Margit Kagh mit einem Lied von Franz List und einem ungarischen Volkslied. Erzi I. Mátrai vom Uniontheater-Konzert deklamierte Gedichte von Petöfi, Ghoni und Béghári mit nachhaltigem Erfolg. Loferden Beifall erzielte Prof. Alois Larnah mit einigen altungarischen Weisen des fast vergessenen ungarischen Komponisten Patotafi, die er in eigener Bearbeitung auf dem Klavier zum Vortrag brachte. Das Mitglied des kön. ungarischen Opernhauses Dr. Mikolau Szedö trug moderne, der Professor am Nationalkonservatorium Dr. Ginerich Molnár altungarische Lieder vor. Das ungarische Volkslied fand auch in den Darbietungen der ungarischen Sängergemeinschaft, bestehend aus Leótar Jarkas, Josef Cselenyi und Ludwig Laurisin, berufene Interpreten. Gelungene Langsamführungen der Sári Barabás, Manó Hahn und Rudolf Brada vom königlichen Opernhaus erhöhten die Mannigfaltigkeit des Programms. Der kleine Ghuzi Karóhi spielte Mozarts A moll-Sonate mit einer einem erwachsenen Künstler Ehre machenden Fertigkeit. Die fünfjährige Gvi Babos sprach einen von Ghuldiak (Julius Freißberger) verfaßten Gelegenheitsprolog unter warmem Beifall. Die Musikbegleitungen beizogen Wilhelm Roubal, Georg Haunover, Stefan Kodula, Josef Kligl und Demeter Jankovszky. In den Reihen der Zuhörerreihe waren zu sehen: Erzherzog Josef Franz und seine Gemahlin Anna, Prinzessin von Sachsen, die Gemahlin des Ministerpräsidenten Grafen Stefan Bethlen, der deutsche Gesandte Graf Johann Welczel, der Gesandte und bevollmächtigte Minister Koloman von Ránya, der holländische Generalkonsul Claude Kiedderus, der evangelische Bischof Alexander Raffay, zahlreiche Mitglieder der Nationalversammlung unter der Führung des Vizepräsidenten Iher von Zsitvay und des Luóstars Dr. Eugen Korostáth, FML. Lótarády-Aszóth, der Kommandant der Leibgarde Oberstleutnant Gárgen, Sekretär im Ministerpräsidium Dr. Ernst Trager, Regierungsrat Hermann Blumenkrantz von Seiten der österreichischen Gesandtschaft und viele andere. Das Reinerträgnis des Abends wurde dem Pensionsfonds des Ungarischen Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus zugeführt.

Todesfall. Frau Jakob Schlesinger geb. Rosa Bed ist im 65. Lebensjahre hier verschieden. In der Verstorbenen betrauert der bekannte und geachtete hauptstädtliche Leinwandwarengroßhändler Jakob Schlesinger, Gründer der Firma Jakob Schlesinger jun., seine Gattin. Das Leichenbegängnis findet heute, Dienstag, nachmittags 3 Uhr vom Käfostereinerer isr. Friedhofe aus statt.

Das Ende eines Nachtlotals. An der Ecke des Erzsebet-körut und der Király-utca befand sich bis zum Kriegsende ein Kaffeehaus. Nach Ablauf der beiden Revolutionen wurde es von einem ausländischen Geldkonjunktur angekauft und zu einem Unterhaltungslokal umgestaltet, das unter dem Namen Cercle des Strangers rasch in Mode kam. Zahlreiche Konjunkturritter und Damen der Halbwelt zählten zu dessen ständigen Kunden und der Geschäftszugang ließ mehrere Jahre hindurch nichts zu wünschen übrig. Als Generaldirektor, in dessen Händen sich 33 Prozent der Aktien des Unternehmens befanden, fungierte Mikolau Kádár. Als der Besuch des Etablissements infolge Verschlechterung der Börsenkonjunktur mehr und mehr nachließ, zogen sich die ausländischen Aktionäre allmählich vom dem Geschäft zurück. Kádár und sein Direktionsgenosse Julius Boros brachten den größten Teil der Aktien

Siessen a legközelebbi

Meinl-fiókba; a cég leszállította összes konzerváruinak árát. A finom borsó 1 kg-os dobozban 15.000 kor., a zöldbab 1 kg-os dobozban 16.000 korona, stb. — amig a készlet tart.

Meinl Gyula

Asthma in ...

...Mährisch-Ostbau ...

...Mährisch-Ostbau ...

...Mährisch-Ostbau ...

...Mährisch-Ostbau ...

an sich und wurden auf diese Weise sozusagen unum-
 schränkte Herren des glänzend eingerichteten Lokals.
 Später verkaufte Boros seinen Aktienanteil an den ge-
 wesenen Oberkellner Alexander Schwarz, der sich
 Kádár gegenüber bereit erklärte, mehrere hundert Mil-
 lionen Kronen für die Auffrischung des Geschäftes zu
 riskieren. So gelangten schließlich Kádár und Schwarz
 in den Besitz sämtlicher Aktien. Im Dezember vorigen
 Jahres schlossen sie einen Eigentumsvertrag auf Halb-
 part, wobei sich Kádár das Recht der artistischen Leitung
 und des Engagements der auftretenden Kunstkräfte vor-
 behielt. Als sich der Geschäftsgang zu Anfang dieses
 Jahres neuerdings zu heben begann, trat Kádár zum
 Zweck der Beschaffung neuer Attraktionen eine Aus-
 landreise an, die ihn längere Zeit von Budapest fern-
 hielt. Während dessen ging es mit dem Etablissement
 wieder rasch talab, was den Miteigentümer Schwarz zu
 einem kühnen Entschluß veranlaßte. Er verkaufte ohne
 Wissen und Willen seines Kompagnons das Lokal samt
 Einrichtung an den ehemaligen Budapest-Cafetier
 Josef Schürmayer, der alsbald das Nachtlokal
 zu einem Kaffeehause umgestalten begann. Kádár, der
 viel zu spät von den Manipulationen seines Geschäfts-
 genossen Kenntnis erhielt, kam schließlich nach Hause und
 erstattete gegen Schwarz die Strafanzeige wegen
 Betrugs und Unterschlagung. Er beschuldigt Schwarz,
 die als gemeinsames Eigentum deponierten Aktien in
 Abwesenheit des Kompagnons verkauft und die General-
 versammlung der neuen Aktionäre zur Abfertigung Kádárs
 veranlaßt zu haben. Kádár verlangt die Anordnung der
 gerichtlichen Sperre auf das Etablissement und gleich-
 zeitig die Beschlagnahme des Schwarzschen Kaffeehauses
 in der Köpöntny-utca. Auf diese Weise sucht er Ent-
 schädigung für den Vermögensentgang zu erhalten, den
 er durch die Manipulationen des Alexander Schwarz er-
 litten. Die Polizei hat eine umfassende Untersuchung
 eingeleitet. Die Adaptierungsarbeiten des neuen Kaffee-
 hauses sind vorläufig eingestellt worden.

**Erleichterung der Naturalisierung von Auslän-
 dern in Frankreich.** Aus Paris wird telegraphiert: Im
 Senat erklärte der Justizminister, daß sich in den Reihen
 der fremden Arbeiterschaft sehr viele gute Arbeitskräfte
 befinden, deren Assimilierung aufrichtig zu wünschen
 wäre. Der Minister kündigte einen Vorschlag zur Er-
 leichterung der Naturalisierung solcher Arbeiter an.

Verwüstungen eines Tornados. Aus Miami
 wird telegraphiert: Ein Tornado zerstörte 75 Häu-
 ser in benachbarten Ortschaften der Stadt Miami in
 Florida. Es gab drei Tote und 23 Verletzte.

Eröffnung der Budapest-Lokalfahrten. Die Di-
 rektion der Königl. Ungarischen Fluß- und
 Seeschiffahrt-N.G. gibt bekannt, daß die Lokalfahr-
 ten in Budapest zwischen Boráros-tér, Margit-
 tiget und Obuda am 11. April 1. N. eröffnet werden.
 In diesen Fahrten werden die Schiffe von 7 Uhr bis
 14 Uhr stündlich, von 14 Uhr bis 21 Uhr halbstündlich ver-
 fahren und an den folgenden Stationen anlegen: Boráros-
 tér, Kámpányos, Pámbáz, Csü-tér, Tabán, Vigadó, Bat-
 tyán-tér, Árpád-utca, Bálisp-tér, Alsó-Margittiget,
 Kécskő-Margittiget und Obuda. Das an den Schiffen be-
 findliche Zeichen A bedeutet Bergfahrt vom Boráros-tér
 in der Richtung Margittiget, das Zeichen B hingegen be-
 deutet Talfahrt von Obuda in der Richtung Boráros-tér.
 In den Sommermonaten werden diese Fahrten bei günsti-
 ger Witterung nach Maßgabe des Verkehrs durch Einstel-
 lung von Ausflugschiffen vermehrt. Die Direktion gibt un-
 ter einem bekannt, daß mit obigem Datum auch die Lokal-
 fahrten zwischen Obuda und Ujpest derart eröffnet
 werden, daß die betreffenden Dampfer von 7 bis 21 Uhr
 stündlich verkehren und auch an der Station Kécskő-Margit-
 tiget anlegen. Die in dieser Relation ausgegebenen Fahr-
 tarifen können als Umsteigertarifen für die Strecke Obuda-
 Boráros-tér nicht benutzt werden.

Einstellung des Tagblattes „Ezged“. Wir be-
 richteten bereits, daß die in Szeged erscheinende Tages-
 zeitung „Ezged“ eingestellt wurde. Der Einstellungs-
 bescheid ist der Redaktion schon zugekommen. Aus der
 Motivierung des Ministeriums des Innern geht hervor,
 daß das Blatt, trotzdem diesem wegen die öffentliche
 Ordnung gefährdender Artikel das Kolportagerrecht ent-
 zogen worden ist, die innere Ordnung und Sicherheit
 des Landes durch seine Artikel weiter gefährdet. So
 trachtet das Blatt durch seinen in der Nummer vom 8.
 Februar unter dem Titel „Geehrte Nationalversammlung“
 erschienenen Artikel die Autorität der gesetzgebenden
 Körperschaft zu beeinträchtigen. Am 15. Februar
 erschien ein Artikel, worin unter falscher Einstellung
 des Tatbestandes die Szegeder Stadthauptmannschaft
 der Parteilichkeit bezichtigt wird. Schließlich ist in den
 Nummern vom 28. Februar und vom 7. März in dem
 erwähnten Blatt ein Artikel veröffentlicht worden,
 worin die noch ungeklärte Lieferungsaffäre Stefan
 Hallers als Panama qualifiziert und der Ansicht Aus-
 druck gegeben wird, daß die heutige Regierung und das
 Regierungssystem sich mit Haller identisch erklärt habe.
 Im übrigen hat das Blatt auch das Kolportagerrecht
 nicht eingehalten und zu wiederholten Malen versucht,
 das Verbot auszuspielen. — Aus Szeged wird ge-
 meldet: Gestern nachmittag hielt der Verein der
 Szegeder Journalisten eine außerordentliche
 Generalversammlung ab, die nach den Ausführungen
 mehrerer Redner einen Beschlusstratag annahm, in dem
 es u. a. heißt: Der Verein der Szegeder Journalisten
 hat die Einstellung des politischen Tagblattes „Ezged“
 mit Bestürzung zur Kenntnis genommen und er-
 hebt Protest gegen die diesbezügliche Verordnung des
 Ministers des Innern. Der Verein hält es für not-

wendig, daß das Fundamentalgesetz der ungarischen
 Verfassung, die Pressefreiheit, in ihrer vollen
 Gänge wieder zur Geltung komme. Gleichzeitig
 wurde beschlossen, beim Minister des Innern und beim
 Ministerpräsidenten gegen die Einstellung Protest zu
 heben und den Verein ungarländischer
 Journalisten aufzufordern, sich der Aktion anzu-
 schließen.

Kaffeehausskandal. Sonntag früh inszenierte
 der Oberpolizeirat Udorján Barcsay im Café Net-
 port einen peinlichen Auftritt. Er kam etwas angehei-
 tert ins Café und machte auf die Juden abfällige Be-
 merkungen. Er schimpfte besonders auf Rákosy, des-
 sen Politik dem Herrn Oberpolizeirat sehr zu mißfallen
 schien. Als der Börsekommissionär Emerich Szekula,
 der Ohrenzeuge der Aeußerungen war, dar-
 über seiner Entrüstung Ausdruck verlieh, griff Bar-
 csay nach seinem Säbel und die Umstehenden konnten
 nur mit Mühe ein Blutvergießen verhindern, indem sie
 dem Oberpolizeirat in die Arme fielen. Man griff
 nur mit Mühe ein Blutvergießen verhindern, indem sie
 dem Oberpolizeirat in die Arme fielen. Man griff
 der Polizeibeamte in einen Gebäckkorb und warf dem
 Börsekommissionär ein Kipfel in das Gesicht. Szekula
 hat gegen Barcsay die Strafanzeige erstattet.

**Blutige Straßenkumpegeungen von Kommu-
 nisten in Graz.** Aus Graz wird telegraphiert: Die
 Kommunisten veranstalteten nach einer Arbeits-
 losenversammlung trotz des polizeilichen Verbots einen
 Straßenumzug. Als ihnen die Polizei das Ein-
 dringen in die Innere Stadt verwehrte, machten sie von
 mitgebrachten Steinen Gebrauch, so daß die Poli-
 zeigendötig war, blank zu ziehen. Durch Stein-
 würfe wurden mehrere Wachleute verletzt. Ein
 Wachenmann, der vom Pferde stürzte, wurde lebens-
 gefährlich verletzt. Auf Seite der Demonstranten, die
 schließlich zerstreut wurden, wurden mehrere ver-
 lezt. Elf Personen wurden verhaftet.

**Die Entlassung ungarischer Briefträger in Ru-
 mänien.** Aus Nagyvárad wird telegraphiert: Die
 hiesige Postdirektion hatte unter dem Vorwande der
 Unkenntnis der rumänischen Sprache 32 Postunter-
 beamte, zumeist Briefträger, ohne Abfertigung und
 Pensionsberechtigung entlassen. Die ungarische Gesell-
 schaft der Stadt sicherte den Entlassenen sofort neue
 Stellen. Die Postdirektion versuchte die entlassenen
 Briefträger durch aus den rumänischen Dörfern der
 Umgebung rekrutierte Bauern zu ersetzen, was aber
 nicht gelang. Infolgedessen forderte die Postdirektion
 alle 32 entlassenen Briefträger auf, je früher in den
 Dienst zurückzukehren. Auch die in Temesvár ent-
 lassenen Briefträger wurden wieder zurückgenommen
 und ihnen zur Ablegung der Prüfung aus der rumäni-
 schen Sprache ein neuer Termin eingeräumt.

**Generalversammlung des Landesverbandes pen-
 sionierter Offiziere (Nyukosz).** Heute nachmittag
 hielt der Generalauschuß in Vertretung der Landes-
 versammlung im Offizierskasino eine Versammlung
 ab, zu der auch die Vertreter der Provinzgruppen zahl-
 reich erschienen waren. Von mehreren Rednern wurden
 Beschwerden eingebracht über die Nachteile, die infolge
 der Regelung der Bezüge den militärischen Pension-
 ists, Witwen und Waisen zuteil wurden. Der Lan-
 desauschuß faßte alle diese Gravamina in einem Be-
 schlusstratag zusammen, auf Grund dessen der Verband
 den Honvedminister bitten wird, zur nachträglichen
 Gutmachung der Gravamina beizutragen.

**Landesverband der ungarländischen Kinotheater-
 eigentümer.** In Vertretung des Vereins haben sich
 Vizepräsident Julius Décsi, Vizepräsident Julius
 Gyárfás und Direktor Lorenz Simonyi heute
 nachmittag nach Wien begeben, um mit den Wiener
 Kinotheaterbesitzern zu verhandeln und eine Verbin-
 dung in aktuellen Wirtschaftsfagen herzustellen.

**Die Zinsen nach dem ärarischen Mietzins-
 zuschlag.** Das U.N.B. meldet: Der Finanzmini-
 ster hat den Betrag des Steuerzuschlages, den der
 Mieter in dem Falle jänntigen Einzahlens der über
 den Mietzins hinaus entrichteten ärarischen Nu-
 beteiligung zu zahlen hat, auf monatlich 3 Per-
 zent herabgesetzt. In dem gleichen Falle kann dem
 Eigentümer nach seiner Wohnung statt des Steuerzu-
 schlages in Hinhuft als Verzugszinsen nur monatlich
 1 Prozent angerechnet werden.

Der Streik im Ostrauer Revier beendet. Aus
 Mährisch-Strau wird telegraphiert: Der kom-
 munistische Streik im Ostrau-Karwiner
 Revier wurde heute offiziell beendet.

Jhr. Gottesdienste. In der Synagoge der Bud-
 apest aut. orb. isr. Gemeinde (7. Bez., Razinezgasse
 Nr. 29/31) werden die Gottesdienste an den Besuche-
 tagen wie folgt abgehalten: Mittwoch, den 8. April
 (als am Vorabend) um halb 7 Uhr. Donnerstag früh
 um 7 und vormittag um halb 10 Uhr. Nachmittag um 5
 und abend um 6 Uhr 55 Minuten. Freitag früh um 7,
 vormittag um halb 10 und abend um 7/7 Uhr. Samstag
 früh um 7, vormittag um halb 10 Uhr, nachmittag um 5
 und abend um 7 Uhr. In den Halbfieiertagen
 früh um 6 und 7 Uhr, abends um 7/7 Uhr. Sabbateingang
 Freitag abend um 6 Uhr, Sabbatansgang Samstag
 abend um 7 Uhr.

Klassenlotterie. Bei der heutigen Ziehung wurden fol-
 gende größere Treffer gezogen: 25.000.000 Kronen geminnt
 32446; 10.000.000 Kronen geminnen 29828, 39837; 8.000.000
 Kronen geminnen: 33202, 35580 41732 62586; 2.000.000 Kronen
 geminnen: 20075 28272 36405 49033 64006; 1.000.000 Kronen
 geminnen: 2344 8008 8488 13996 14661 18271 19654 20218
 20457 21974 23997 27587 32444 33583 39828 44250 47245 52594
 53808 53867 60562 61396. Ferner wurden 85 Treffer mit je
 600.000 Kronen und 880 Treffer mit je 375.000 Kronen gezo-
 gen. Die nächste Ziehung findet morgen, 7. d., um 9 Uhr vor-
 mittag statt. — Die Ziehungen werden am 15. April beendet.
 Lose zur nächsten Lotterie sind bereits in allen Kollekturen
 erhältlich.

Familiennachrichten.
 Margit Lerner und Samu Szalai haben im
 Ujpesti Tempel die Ehe geschlossen. (Zust jeder beson-
 deren Anzeige.)
 Etella Müller und Géza Szalai jun. (Buda-
 pest) haben am 4. d. die Ehe geschlossen. (Zust jeder be-
 sonderen Anzeige.)
 Andreas B. Kun, Oberbeamter der „Favina“-A.G.,
 hat sich am 5. d. in Rispi mit Erzsi Sugár vermählt.
 Ignaz Adler, Holzhändler (Rissunhales), hat sich
 am 29. März mit Bözsi Sonnenfeld (Rissunflegh-
 böz) vermählt. (Zust jeder besonderen Anzeige.)
 3 Minuten täglich vor dem Schlafengehen genügen,
 um durch Pehls Schönheitscreme dem Teint jene Nährstoffe
 zuzuführen, die ihn bis ins späteste Alter frisch und salten-
 los erhalten. Verkauf und Versand für ganz Ungarn durch
 Pehl, IV., Bözsi-utca 19.
 Infolge Geschäftsauflösung sind Strümpfe, Hand-
 schuhe, allerhand Bekwaren noch kurze Zeit zu überaus gün-
 stigen Preisen im großen Warenhaus der Béla Gut-
 mann-A.G., IV., Koronaherceg-utca 6, erhältlich.

Ein internationaler Hafent Kreuzler

Der Rassenchutz als Schwindelbass

Die ungarische Polizei sucht schon seit langer Zeit
 einen internationalen Schwindler und Dieb, der sich
 unter den verschiedensten Namen in der Welt herum-
 treibt und sobald ihm eine Schwindelerei oder Diebstahl-
 gelungen ist, vom Schauplatz seiner Tätigkeit rasch ver-
 schwindet, um ein neueres Arbeitsstern zu suchen.
 Bisher ist er noch immer glücklich entkommen, obwohl
 wie es sich jetzt herausstellte, die Polizei von ganz Europa
 nach ihm fahndet. Nun ist der Betrüger laut Mitteilung
 der Münchener Polizei dort festgenommen worden. Bei
 seinem Verhör gab er an, Dr. Julius Karchovsky
 zu heißen und ungarischer Hafent Kreuzler zu
 sein. Er legitimierte sich mit Dokumenten, die alleamt
 als falsch befunden wurden. Gingen hatte er andere
 Papiere, Briefschaften und Legitimationen, die von einer
 ungarischen Rassenchützlervereinigung,
 die ihn als vertrauenswürdig den ausländischen
 Hafent Kreuzlervereinigungen anempfiehlt.
 Die ungarischen Behörden wurden von der Verhaf-
 tung Karchovskys verständigt, mit dem Ansuchen, über
 den höchst verdächtigen Menschen der Münchener Poli-
 zeidirektion Näheres mitzuteilen. Die Budapester Unter-
 suchung ergab nun, daß der angebl. Dr. Karchovsky
 wegen Diebstähle und Betrügereien nicht
 nur von mehreren ungarischen Gerichten, sondern auch
 von ausländischen Kriminalbehörden turrentiert wird.
 Früher bereitete er Mitteleuropa als gewöhnlicher Be-
 trüger, der auch eine Diebstahlgelegenheit nicht vorüber-
 geben ließ und mit besonderer Vorliebe während der
 Eisenbahnfahrt und auf den Bahnhöfen arbeitete.
 Wo er sich während des Krieges und nach dem Zusam-
 menbruch herumtrieb, ist noch unbekannt, als aber die

Rassenchützler und Hafent Kreuzler ihre
 Tätigkeit aufnahmen, hat er sich sofort zu ihnen be-
 kannt und ließ sich von den verschiedenen derartigen
 Vereinigungen erhalten. Er war bald Ungar, bald
 Oesterreicher, dann Deutscher und kam immer als
 Flüchtling an, der das Heimatland wegen seiner Ueber-
 zeugung verlassen mußte. Nach Budapest kam er wieder-
 holt als österreichischer Flüchtling und wurde hier von
 Gesinnungsgenossen mit offenen Armen empfangen,
 erhielt nicht nur Unterstützung und derstklassige
 Verpflegung, sondern auch Empfehlungsbriege,
 Legitimationen und vertrauliche Aufträge an auslän-
 dische Gesinnungsgenossen. Dabei war er so vorsichtig,
 seine angeblichen Gesinnungsgenossen mit seinen Be-
 trügereien und Diebstählen unbedenklich zu lassen, gab sich
 mit ihrem Schutz und ihrer Unterstützung zufrieden.
 Beanspruchte nur eine kleine Aushilfe, bis sein Geld
 aus der Heimat ankommt. Und es kam richtig, denn
 bald hatte er eine günstige Gelegenheit auszubowert
 und einen Betrug verübt oder jemanden bestohlen. War
 es ein guter Fang, der energischer Polizeimaßregeln
 nach sich zog, verschwand er sofort mit der
 Beute, um sich anderen Orts als flüchtiger Rassen-
 chützler vorzustellen.

Es wurden Verfügungen getroffen, daß der inter-
 nationale Rassenchützler in München verhaftet und da-
 er österreichischer Untertan ist, an Oesterreich aus-
 geliefert werde, denn auch die Wiener Polizei
 sucht den Mann, dessen wirklicher Name noch nicht kon-
 statiert werden konnte. Sollte Oesterreich den Rassen-
 chützler nicht übernehmen wollen, wird er nach Budapest
 gebracht.

die sich
 um die
 fratische
 famulu
 Verjam
 der Cir
 Káll
 In der
 Verjam
 getern
 Regieru
 dung m
 Meinun
 der Red
 der W
 als Ag
 nach de
 missä
 einjader
 will, sei
 allen je
 schon zu
 gebatet
 E
 fratische
 Nach de
 Marzell
 ausführt
 nicht abf
 klärt wer
 Macht n
 Ungarn
 Herren
 Fortschri
 Dr. Bela
 Stadthau
 Fills
 Würden
 daß bei
 wollte, es
 dem die
 ner würd
 fielen, ja
 Hörensch
 Di
 Christinen
 die Berja
 Regime,
 auf die K
 Supka
 wortet: „
 ten Stad
 Johann
 berung ge
 geht.
 Bámh é
 Fr
 Frau Dr.
 der arbei
 sondern e
 auch Ann
 daß die
 behn und
 lüchtige
 Klasse für
 an der ch
 Pfünden
 Gi
 wurde im
 Wilhelm
 Bródy
 des unga
 besondere
 weist dar
 fahren n
 und Bá
 ibraden
 Bethö.
 Gi
 fanckebre
 tots fest
 tum, son
 noch Dan
 Reime r
 Zehntaus
 Be
 freife,
 Stadt
 Kaufleute
 Dr. Ludw
 im Engel
 Michael
 XVI. W.
 Jehann
 In
 hielten bi
 des ob
 Verlamn
 die Verfa
 Piller
 örterten.
 stehen. De
 Zwischent

Die Kommunalwahlen

Massenhafte Versammlungen am Sonntag

Am gestrigen Sonntag hielten sämtliche Parteien, die sich anlässlich der bevorstehenden Kommunalwahlen um Mandate bewerben, Versammlungen. Der demokratische Block allein veranstaltete circa zwanzig Versammlungen, außerdem war von der Rippapartei eine Versammlung einberufen, an der die Abgeordneten der Einheitspartei, der ehemalige Finanzminister Tibor Kállay und Stefan Görgey teilgenommen haben. In der Theresienstadt hielt auch die Wollspartei eine Versammlung. Der demokratische Block hielt außerdem gestern abends eine Konferenz, in der die Rufe des Regierungskommissärs Dr. Franz Ripka in Verbindung mit den Wahlen besprochen wurde. Es wurde der Meinung Ausdruck gegeben, daß es nicht angehe, daß der Regierungskommissär, in dessen Händen alle Fäden der Wahladministration zusammenlaufen, gleichzeitig als Agitator auftritt. Die Erklärung Ripkas, daß er nach der Wahl von seiner Stelle als Regierungskommissär abtante und in der Generalversammlung als einfaches Mitglied des Municipalausschusses erscheinen will, sei nicht befriedigend und es wurde beschlossen, in allen folgenden Versammlungen seinen Rücktritt jetzt schon zu verlangen. Ueber den Verlauf der gestern stattgehabten Versammlungen berichten wir im folgenden:

Versammlungen des demokratischen Blocks.

Eine überaus stark besuchte Versammlung des demokratischen Blocks fand im alten Parlamentsgebäude statt. Nach der Eröffnungsrede Dr. Marzell Hajdus hielt Dr. Marzell Baracs eine schwungvolle Rede, in welcher er ausführte, daß anlässlich der letzten Wahl 100,000 Bürger nicht abstimmen, was mit den damaligen Verhältnissen erklärt werden muß und so kam es, daß die Wollspartei die Macht nur usurpierte. Stefan Farkas betonte, daß sich Ungarn wieder in die westliche Kultur einfügen müsse. Die Herren des Kurzes haben das Land aus dem westlichen Fortschritt ausgeschaltet und Budapest in den Not getreten. Dr. Béla Fabian verwies darauf, daß die Herren im Stadthaus würdige Menschen brokos machten, die Fillys und Oskolicsánis aber wurden in Amt und Würden gebracht. Alexander Propper verwies darauf, daß Verheln die einseitliche Front zustande bringen wollte, es entstand aber nicht die Front der Reaktion, sondern die einseitliche Front der Demokratie. Sämtliche Redner wurden gefeiert und da auch zahlreiche Zwischenrufe fielen, sah sich der amtierende Polizeibeamte veranlaßt, die Hörschiff wiederholt zur Mäßigung aufzufordern.

Die Versammlung des I. Wahlbezirks fand im Christinenstädter Kino statt. Ladislav Bánóczy eröffnete die Versammlung, worauf Ladislav Fényes das Wollische Regime, welches Mörder protegierte, anständige Leute aber auf die B-Sitze stellte, mit scharfen Worten geißelte. Géza Szupa führte aus, daß an Stelle des lügnischen Schlagwortes: „Das ist die Hauptstadt“ in der vom Haß infizierten Stadt der Tempel der Liebe gebaut werden müsse. Laut Johann Baross wird ein Teil der Ungarn zur Auswanderung gezwungen und der hier bleibende Teil auseinandergehrt. Es sprachen noch Josef Patots und Rußtem Bámbery.

Im Leopoldstädter VII. Wahlkreis sprach Frau Dr. Marzell Baracs, die ausführte, daß die Frauen der arbeitenden Bürger und Arbeiter nicht nur abstimmen, sondern auch agitieren müssen. In ähnlichem Sinne sprach auch Anna Kéthy, während Dr. Eugen Gal ausführte, daß die Preiserhöhung für Gas, Elektrizität, der Straßenbahn und des Wassers eine ungerechte sei und daß die selbstsüchtige Wirtschaft im Stadthaus zum Ruin der arbeitenden Klasse führe. Dr. Marzell Baracs übte scharfe Kritik an der christlichen Kommunalpartei, die ihre Führer in seine Feinde bei der Bestär gelangen ließ.

Eine große Versammlung des IX. Wahlkreises wurde im Zentral-Demokratenklub abgehalten. Der frante Wilhelm Bázsonyi wurde telegraphisch begrüßt. Dr. Ernst Bródy verwies darauf, daß die Umsatzsteuer der Parafit des ungarischen Wirtschaftslebens sei, der die Städte, insbesondere aber die Hauptstadt auslauge. Emil Bértus verwies darauf, daß die Wählerchaft dieses Bezirkes seit 25 Jahren wisse, daß sie gut bedient wurde, weil Bázsonyi und Bérczy hinter dem Verkaufsladen stehen. Hier sprachen noch Karl Horváth, Desider Korein und Ernst Pető.

Eine Versammlung fand im Restaurant „Zum Raucherfang“ auf der Aréna-ut statt, in welcher Josef Patots feststellte, daß das Christentum Wolffs kein Christentum, sondern Heidentum ist. Nach Johann Baross sprach noch Daniel Wárnai, der darauf verwies, daß das Wollische Regime mit seiner Politik das Familienleben zerstörte und Zehntausende von Menschen unglücklich machte.

Versammlungen fanden noch statt: Im III. Wahlkreis, wo Ladislav Fényes sprach: in der Annern Stadt eine Versammlung der Gewerbetreibenden und Kaufleute, in welcher Emil Piller, Emil Bétyés und Dr. Ludovik Pána sprachen und im XII. Wahlkreis im Engelsfelder Bürgerklub, wo Zsigmond Kóváczy und Michael Hoffmann sprachen; im Büroerlassino des XVI. Wahlkreises, wo Johann Bihy-Horváth, Johann Banzal und Karl Horváth sprachen.

Im Lokal des Demokratenklubs der Annern Stadt hielten die Gewerbetreibenden und Kaufleute des oppositionellen Blocks eine stark besuchte Versammlung. Präsident Dr. Alexander Rosta eröffnete die Versammlung, worauf Dr. Ludovik Pána und Emil Piller jene politischen und wirtschaftlichen Fragen erörterten, die mit den Kommunalwahlen in Verbindung stehen. Der Schuhmachermeister Anton Kolb machte einen Zwischenruf, der seitens des überwachenden Polizeibeamten

mißverstanden wurde. Der Beamte forderte Kolb auf, sich zu legitimieren und ließ ihn dann zur IV. Stadthauptmannschaft stellen. Nachmittags wurde Kolb zur Stadthauptmannschaft gebracht, von wo er nach dem stattgehabten Verhör entlassen wurde.

Versammlung der Rippapartei.

Die Steinbrucher Rippapartei hielt gestern im großen Saal des Steinbrucher Casinos eine überaus stark besuchte Wählerversammlung, in welcher sämtliche Schichten der Bevölkerung vertreten waren. Nach der Eröffnungsrede des Präsidenten Johann Sajó hielt der pensionierte Finanzminister Tibor Kállay eine Rede und erklärte, daß die Einheitspartei sich mit den Bestrebungen und dem Programm der Rippapartei identifiziere. Die Einheitspartei habe beschlossen, an den Kommunalwahlen teilzunehmen und mitzuhelfen, das Programm der Rippapartei zu verwirklichen.

Es dürfte nicht mehr gebüdet werden, daß Weltprobleme in den Municipalausschüssen geredet und wichtige Kommunalfragen vernachlässigt werden. Das Aufwerfen konfessioneller Fragen sei nur geeignet, die Gegensätze in der Bevölkerung zu schärfen und deshalb müssen sie aus der Stadtrepräsentation ausgeschaltet werden. Es bedarf aller Kräfte, zu verhindern, daß die Gesellschaft in Klassen und Konfessionen zerfällt werde. Die Einheitspartei wolle sich in die Kommunalpolitik einschalten, um eine Verschärfung der Gegensätze zu verhindern. Schließlich bat er die Wähler, solche Männer in den Municipalausschuss zu entsenden, die ihre Auffassung in der Kommunalpolitik der Mehrheit der Nation anpassen. Abgeordneter Stefan Görgey konstatierte mit Befriedigung, daß die nüchterne Bürgerschaft aus ihrer Lethargie zu erwachen und sich zu organisieren beginne, um ihre Position zurückzuerobieren. Das letzte Regime im Stadthaus habe nicht nur eine Parteiherrschaft, sondern eine Willkürherrschaft eingeführt. Es war das keine Politik der Liebe, sondern des Hasses und statt sich mit wirtschaftlichen Fragen zu befassen, hat es auf terroristischem Wege Tausende ihrer unliebsamen Existenz in's Elend gestürzt. Die wahre Kommunalpolitik müsse alle Schichten der Bevölkerung zur Geltung kommen lassen und darum sei es nur recht und billig, daß in den Municipalausschüssen auch die Sozialisten ihren Einzug halten. Nur eine solche Stadtrepräsentation habe ein Anrecht auf Vertrauen, wo alle Schichten der Bevölkerung vertreten sind. Es möge deshalb nur solchen Männern der Weg in den Municipalausschuss gebahnt werden, deren Vergangenheit eine Bürgerschaft dafür ist, daß sie keine Parteinteressen, sondern die Interessen aller vertreten.

Nachdem ergriff, härmlich begrüßt, Dr. Franz Ripka das Wort. Von den kommenden Kommunalwahlen, sagte Redner, hänge es ab, ob die Bürger die ihnen gebührende Position wieder erlangen werden. Es müsse ein Municipalausschuss zustande kommen, der sich nicht mit politischen Fragen beschäftigt, sondern alle Kräfte vereint, die aktuellen wirtschaftlichen Fragen zu lösen. Nachdem er die dringendsten Aufgaben aufgezählt hatte, warnte er die Bürgerschaft, sich den radikalen Parteien anzuschließen.

Zwischenrufe: Es lebe die Demokratie!
Dr. Franz Ripka: Jawohl, sie lebe! Aber nicht die Konjunkturdemokratie, denn die einzige richtige Demokratie sei die Liebe zur Hauptstadt. (Lebhafter Beifall.) Er bittet die Anwesenden, den Demagogen nicht aufzusitzen, sondern sich unter die Fahne, die den Frieden und die Arbeit verkündet, zu scharen.

Pensionierter Oberst Stefan Szoros, Präsident der Bürgerpartei der Kriegsgenossen und Invaliden, teilt mit, daß sich auch seine Partei der Rippapartei anschließen, weil sie zwischen Christen und Juden keinen Unterschied mache. Von den Juden haben viele für das Vaterland geblutet und zahlreiche jüdische Helden haben auf den Schlachtfeldern den Heldentod gefunden. Die Gummistöße der Erwachenden haben dem Christentum tiefere Wunden geschlagen, als den Köpfen der Juden. Wenn die rassistische Presse ihre Hege gegen den Regierungskommissär fortsetzen werde, werden die Krüden der Kriegsinvaliden in Aktion treten und diese Herren zum Schweigen bringen. (Stürmischer Beifall.)

Es sprachen noch Anton Becey, Johann Bittner, Alexander Sajó, Béla Székely und Julius Leslauer, worauf die Versammlung ihr Ende erreichte.

Versammlungen der christlichen Kommunalpartei.

Die christliche Kommunalpartei hielt im Saal des Theresienstädter Casinos eine Versammlung. Julius Berzovics veranlaßte sich dagegen, daß die christliche Kommunalpartei nichts geschaffen habe. Die Wohnungsnot sei ein Produkt des vom Liberalismus und der Freimaurerschaft infizierten Trianoner Friedens. Es sprachen noch Frau Augusti Lippereger, Bela Senek und Gabriel Lauffer.

Im großen Saal des Casör hielt der Landesverband der christlichen Gewerbetreibenden eine Versammlung ab. Josef B. Kovács eröffnete die Versammlung, worauf Anton Müller eine längere Rede hielt und schließlich einen Beschlußsatzen unterbreitete, laut welchem gegen die Aufstellung der volkswirtschaftlichen Sektion der Hauptstadt Protest erhoben wurde. Es sprachen noch Dr. Franz Miklós, Johann Bekovics, Stefan Máthé und Stefan Schrettnier.

Erdbebenwert ist noch, daß im XV. Wahlkreis zwischen der liberalen Partei und der Rippapartei eine Vereinigung zustande kam. Hierauf bezügliche Verhandlungen sind auch im XVI. Wahlkreis bereits im Zuge.

Es fiel allgemein auf, daß Julius Gömbös an der Agitation für die Kommunalwahlen keinen Anteil nimmt. Neuerlich hat er erklärt, daß er den Kampf der Wollspartei wohl unterstütze, daß er selbst aber keine Kandidatur annehme. Nach den Wahlen will er auch aus dem Exekutivkomitee austreten. Er steht nämlich, wie er sich geäußert hat, auf dem Standpunkte, daß die Vertretung im Parlament mit jener im Stadthaus unvereinbar sei. Nachdem er in der Landespolitik weiter tätig sein will, lehne er es ab, Stadtrepräsentant zu werden.

Lokal-Anzeiger

Städtische Neuigkeiten

* Die hauptstädtischen Auslandsanleihen. Aus London wird telegraphiert: Der Korrespondent des U.S.B. hatte im Laufe einer Konsultierung seitens des Kreditorenkomitees von Budapest einen vertraulichen Gedankenaustausch mit Mr. S. Binder, einem Mitglied der durch den internationalen Kreditorenausschuss nach Budapest entsandten Unterkommission. Im Laufe des Gesprächs bemerkte Herr Binder, daß die Kreditoren die durch das vorjährige Baseler Uebereinkommen festgesetzten Termine kaum einhalten könnten. Ihre Arbeit wurde durch den Umstand bedeutend verzögert, daß sie erst jetzt das definitive Budget der Hauptstadt erhalten haben, infolgedessen sie ihre gesamte Arbeit einer eingehenden Revision unterziehen müssen. Die Sachverständigen werden am 20. April in Paris eine gemeinsame Beratung abhalten und bei dieser Gelegenheit ihren dem Kreditorenausschuss vorzuliegenden Bericht endgültig fertigen. Dieser Bericht wird dann die Grundlage der eigentlichen Vorschläge an die Hauptstadt bilden und es dürften mehrere Monate vergehen, bis sich die Parteien an den gemeinsamen Konferenztisch in Basel werden setzen können. Allerdings ist Herr Binder der Ansicht, daß eine endgültige Einigung bis spätestens Ende dieses Jahres erzielt werden könnte. Er mußte zugeben, daß die Bevölkerung eine bedeutend niedrigere Lebensweise befolgen muß als die Bewohner der westlichen Großstädte und trotzdem bedeutend schwierigere Steuerlasten zu tragen habe. Er fügte hinzu, die städtischen Unternehmungen bilden einen bedeutenden Aktivposten in der Vermögensbilanz der Hauptstadt. Auf die Frage, ob die Gläubiger an die Uebernahme dieser Unternehmungen denken, gab er eine entschiedenen verneinende Antwort, ließ jedoch so viel durchblicken, daß die Vorschläge der Sachverständigen

Egész Magyarország

egy pár hete másról sem beszél, mint az ujonnán megnyílt

Lafayette-Áruház

Lipót-körút 21

szenzációs olcsó áraitól.

Fenti áruház illatszerek, pipere, háztartási kötszerek és gumiaruok kekkben a legnagyobb és országos és így nagybani bevárásolytán a m. t. verszőközösségnek a legmesszebbmenő kedvezményeket képes nyújtani

Husvétli reklámekkeink:

- Husvétli illatszerek tescskendő, dugóval... 6.000
- Husvétli illatszerek tescskendő, dugóval nagyobb... 7.500
- Husvétli illatszerek, I a minőségű... 10.000
- Husvétli illatszerek, egész I-a tescskendővel... 15.000
- Tobás tescskendő, I-a, minden színben... 350

Azonkívül az összes külföldi illatszerek különlegeseket rakáron tartjuk, mégpedig Guerlain, Coty, Noubigan, Piver Caron, Pinaud, Dorin, D'Orsay, Roger & Gallét 4711 és Dralle Volf és Sohn Go-gottes Simon stb.

Saját érdeke, hogy szükségletét cégünkél szerezzék be. Vidékre az összes cikkeket utánvétellel szállítjuk

gen hauptsächlich war die Explottierung dieser Unternehmungen und nicht um die weitere Bekämpfung der Bevölkerung sich bewegen werden.

* Belehrung der Mütter. Die hauptstädtische Wohltätigkeitssektion des gestern, vereint mit dem Bundes-Streiferverband, im Turnsaal der Schule in der Lóth Kalmán-utca zur Belehrung von Müttern und werdenden Müttern ihren achten Vortragsnachmittag veranstaltet.

* Rettungsfäden in den Schulen. Der Magistrat beabsichtigt, in sämtlichen Schulen der Hauptstadt sogenannte Rettungsfäden anzubringen, die all jene Gegenstände enthalten, die zur ersten Hilfeleistung bei unvorhergesehenen Fällen erforderlich sind.

* Bankett zu Ehren Ripka in der Theresienstadt. Die Gewerbetreibenden und Kleinkaufleute der Theresienstadt veranstalten morgen, Dienstag, abends halb 9 Uhr im Café Corvina (Király-utca 102) zu Ehren des Regierungs-Kommissärs Dr. Franz Ripka ein Bankett, an welchem auch mehrere Abgeordnete der Einheitspartei teilnehmen werden.

Gerichtshalle

Romantischer Verzicht auf die Erbschaft

Es war im Jahre 1910, also vor fünfzehn Jahren. Der jetzige Hufarenoberst Graf Paul A. war damals noch ein junger Oberleutnant und als solcher sterblich in die wunderschöne Komtesse K. verliebt.

Bei Zivilpersonen wäre die Sache auf kein weiteres Hindernis gestoßen, der Bund der Herzen wäre von der Kirche bald gesegnet worden, aber Graf Paul A. war Offizier und als solcher hatte er zuvor eine Kauktion von sechzigtausend Kronen zu erledigen.

Sechzigtausend Kronen wären für einen reichbegüterten Aristokraten eine Kleinigkeit gewesen, aber für Graf Paul A. bedeuteten sie eine unerschwingliche Summe, denn auch er war unbenannt, nicht nur seine Braut. Von Dienst quittieren und eine Zivilantstellung annehmen, wollte er nicht, darum machte er seinen Brüdern den Antrag, die Kauktion für ihn zu erledigen, wogegen er sich bereit erklärte, auf seine väterliche oder mütterliche Erbschaft zu verzichten.

Die Brüder des Grafen Paul A. gingen darauf ein, dieser stellte eine regelrechte Verzichtleistungsurkunde aus, die Brüder erledigten die Kauktion und Graf Paul A. konnte seine Braut endlich als Gattin heimführen.

Dann verging Jahr auf Jahr, Graf Paul A. lebte glücklich mit seiner Gattin, er wurde Wittmeister, wurde Stabsoffizier, machte den Weltkrieg mit und ist jetzt Oberst. Und erst jetzt kam er auf den Gedanken, seine Erbschaft, wie seinerzeit Frau, um einen Topf Linsen verkauft zu haben. Denn die vor fünfzehn Jahren erledigten sechzigtausend Kronen sind auch heute nur sechzigtausend Papierkronen, also etwa vier Goldkronen, für die tatsächlich höchstens eine Portion Linsen, ohne Auflage, erstanden werden kann.

Nachdem die gütlichen Ausgleichsanträge resultatlos geblieben waren, strengte Graf Paul A. gegen seine Brüder einen Zivilprozeß an. Er beanspruchte, der Gerichtshof möge die Verzichtleistungsurkunde annullieren, denn, wie er anzeigt, er habe diese seinerzeit nur aus unwillkürlichem Zwange unterschrieben. Dieser unwiderstehliche Zwang war seine mächtige, unbefiegbare Liebe zu seiner Braut.

Göttin Justitia, diese profaische Göttin, legt bekanntlich nur in äußerst seltenen Ausnahmefällen auch ein wenig Romantik auf ihre Waagschale. Diesmal tat sie es nicht, der Gerichtshof wies den Grafen Paul A. mit seiner Klage ab und motivierte das Urteil damit, daß die Liebe keine unwiderstehliche Zwangsurkunde ist. In diesem Falle sei seine Liebe zur Komtesse K. nur als Beweggrund anzusehen, der ihn die Verzichtleistungsurkunde unterschreiben ließ,

es könne aber überhaupt nicht gesagt werden, daß er die Verzichtleistungsurkunde nicht aus freiem Willen unterschrieben hätte. Unter solchen Umständen mußte der Gerichtshof den Kläger mit seiner Klage abweisen. Graf Paul A. wird gegen das Urteil appellieren.

Die Mörder des Trafikanten Balkányi vor dem fön. Tafel.

Der seinerzeit große Sensation hervorgerufene Mord an dem Trafikanten Wolfgang Balkányi auf der Vilmos császárt wird unseren Lesern noch in Erinnerung sein. Die Brüder Ladislaus und Ernst Wittenberg betreten unter dem Vorwande, Zigaretten zu kaufen, kurz vor Sperre den Laden, überfielen den dort allein anwesend gewesenen Balkányi, ermordeten ihn und raubten ihn aus. Gelegentlich der Hauptverhandlung vor dem Strafgerichtshof verteidigte sich Ladislaus Wittenberg damit, sein Bruder habe ihn hypnotisiert, aber der Gerichtshof ließ diese Verteidigung unbeachtet und verurteilte Ladislaus Wittenberg zu lebenslänglicher, Ernst Wittenberg zu zwölfjähriger Zuchthausstrafe. Ueber Appellation kam die Sache vor die fön. Tafel, die in bezug auf die angebliche Hypnose das Gutachten des juristischen Senats einholte und dann die Strafe des Ladislaus Wittenberg bestätigte, die seines Mitschuldigen aber auf 15 Jahre Zuchthaus erhöhte. Infolge der eingelegten Nichtigkeitsbeschwerden wurde die fön. Tafel von der Kurie angewiesen, eine neuere Verhandlung vorzunehmen. Heute beschäftigt sich die fön. Tafel wieder mit dieser Sache und wiederholte ihr erstes Urteil, indem sie gegen Ladislaus Wittenberg wegen vorfälschlicher Menschentötung auf lebenslängliche Zuchthausstrafe, gegen Ernst Wittenberg auf 15 Jahre Zuchthaus erkannte. Gegen dieses Urteil wurde sowohl seitens der Staatsanwaltschaft wie auch seitens der Verteidigung die Nichtigkeitsbeschwerde eingelegt.

* Ein taubstummer Beschreier. Der taubstumme Arbeiter Nikolaus Steiner war täglicher Gast im Restaurant des Westbahnhofes, als und trank nach Herzenslust, jedoch ohne auch nur ein einzigesmal zu bezahlen. Um die Sache nicht auffällig zu machen, legte er das obligate Trinkgeld auf den Tisch, dann wartete er ruhig ab, bis der Portier zur Abfahrt lautete und da die Gäste hierauf in größerer Anzahl zur Tür hinausströmten, merkte er sich unauffällig unter diese und verduffelte. Einmal Tages wurde er aber dennoch erwischt und angezeigt, und heute vor dem Straßentafel Publikum zur Rechenschaft gezogen, berief er sich zu seiner Verteidigung auf seine Arbeitslosigkeit und auf seine große Armut. In Anbetracht der milderen Umstände wurde er wegen Betrugs zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Theater, Kunst und Literatur

(Nationaltheater.) Das für die ganze Charwoche angelegte Passionspiel Arnald Grebáns wurde heute abend in laufender Spielzeit zum erstenmale gegeben. Die Rollen der durch den Tod abgegangenen unvergesslichen Künstler Emerich Bethes und Ladislaus Ghene übernommen' Adorján Nagy und Attila Bethö. Den Kapthas spielt statt Josef Kürthy, der nunmehr dem Ensemble des Lustspieltheaters angehört, Béla Mihályfi. In der Darstellung des Heilands wechseln Dóry und Abonyi ab, eine zweite Doppelbesetzung bestreiten die Damen Lezsló und Lasznády. Der heutigen Reprise laucht ein andächtiges Haus.

(Das Lustspieltheater.) Das Lustspieltheater brachte heute eine Aufführung von Goethes „Iphigenie auf Tauris“. Seit wenigen Jahren erlebt man zum drittenmal eine Kunsftreue an dem Werk der genialsten Phantastin des Mannes Goethe, an der Wunderschöpfung verlebter und verdichteter Griechentums. Jung und deutsch ist auch die edle Priesterin der Artemis, Hedwig Bleibtreu, und heute sah man an ihrer Seite auch den burgtheaterwürdigen Phoas in Albert Heine, der sich bisher durch Örgere vertreten ließ. Bei improvisierten Gastspielgarnituren kommt dergleichen schon vor. Aber Gastspielgriechen war auch das klassische Freundespaar, von dem der junge Ludwig Andersen als Phlades uns authentischer schien, als der etwas angezeigte Drestes des Herrn Franz Hübling. Das burgtheaterholde Publikum verteilte seine Gnaden in erster Reihe an die von antiken Adel umflossene Iphigenie der Frau Bleibtreu und ließ auch von den übrigen Darstellern jeden einen guten Mann sein.

(Tanzabend.) Eine junge ungarische Künstlerin, Fräulein Madge Paggany, die bereits eine Reihe namhafter Auslandsfolge zu verzeichnen hat, stellte sich gestern im großen Redoutensaal dem Budapest Publikum vor. Die junge Dame, die in erster Linie durch ihre hochentwickelte Spitzentanz fesselte, zeigte in ihren Bewegungen viel Anmut, Geschmeid und musikalische Empfindsamkeit. Fräulein Paggany tanzte auf Werken von Beethoven, Mozart, Chopin, Liszt und Grieg und fand für ihre anregenden Darbietungen viel freundlichen Beifall.

(Prüfungsvorstellung der Kálofischen Theater-schule.) Die Eleven der unter Leitung der Frau Sidi Kálofi stehenden Unio Schauspielerschule haben vorgestern abend im Rahmen einer Prüfungsvorstellung die Kálofische Operette „Die Csárdásfürstin“ zur Aufführung gebracht. Unter den jungen Debutanten fiel insbesondere Ála Verböczy durch ihre schöne Erscheinung

und gute stimmliche Begabung auf. Von den übrigen Mitwirkenden sind Eugen Révész, Katharine Bethes und Ladislaus Blaha zu erwähnen, die überaus gute und künstlerische Leistungen boten.

* Wie amerikanische Blätter berichten, fand das Debut des jungen ungarischen Violinvirtuosen Eduard Zathureczky, der die Musikschule Hubay erst unlängst als starke Verheißung verließ, sowohl im Kreise des Publikums, wie auch in der Presse lebhaften Widerhall. The Sun, The New York Times, The New York Herald anerkennt einstimmig die vortrefflichen technischen und intellektuellen Eigenschaften des jungen Künstlers, der nunmehr auch nach Boston und Chicago Konzerteinladungen erhielt.

Mitteilungen der Theaterkanzlei und Konzertbureau

* „Abiakov“, das Lustspiel Joga Gáborcs, das im Lustspieltheater Samstag zur ungarischen Uraufführung gelangt, wird in der nachstehenden Rollenbesetzung in Szene gehen:

- Geoffrey March, Schriftsteller Josef Kürthy
- Joan, seine Frau Erzsi Gyöngyösi
- Marc, beider Tochter Franziska Gábor
- Johann, beider Sohn Paul Lukács
- Die Köchin Mariska P. Gábor
- Maier Blü, Fensterputzer Joltán Szerényi
- Ellen, seine Tochter Elli Darvas
- Blunter Koloman Játong
- Herr Barnabas Edmund Bárdi

Auch für die Premiere sind die gewöhnlichen Preise der Bilette gültig.

* Hermann Vahr: „Die Kinder“. Die Künstler des Wiener Burgtheaters bringen im Lustspieltheater Mittwoch ein ungemein liebenswürdiges und amüsanteres Lustspiel zur Aufführung. „Die Kinder“, eines der größten Erfolge unter den Vahr-Stücken, ist für den genannten Tag zur Aufführung angesetzt. In dieser Vorstellung tritt ein junges Mitglied des Burgtheater-Ensembles, Hilda Wagener, zum erstenmal in Budapest auf und wird in dem Lustspiel die weibliche Hauptrolle spielen. Bedeutendere Rollen spielen ferner Hans Marr, Wilhelm Heim, Alfred Lehner, Billy Eichberger und Josef Moser.

* Der beispiellose Erfolg von „Hallo, Amerika!“ manifestiert sich jeden Abend vor ausverkauftem Zuschauerraum in endlosen Beifallsstürmen, Wiederholungen und Hervorrufen. Die großartige amerikanische Revue füllt ganz allein den derzeitigen Spielplan des Hauptstädtischen Operettentheaters aus.

* Somlay, Marie Simonyi, Kózi Jlosvay, Székely, Maklár, Baló als ausgezeichnetes Ensemble heute, Dienstag, in der „Osz szerelem“-Aufführung des Renaissance-theaters.

* Heute, Dienstag, abend Lehárs weltberühmte Operette „Frasquita“ mit Marika Serák, Josef Gábor, Vera Molnár, Josef Székely und Szirmai im Stadttheater.

* Morgen, Mittwoch, gelangt in Stadttheater Lehárs Sensationsoperette „Frasquita“ zur Aufführung. Die nächste Aufführung von „Cigányprimás“ findet im Stadttheater mit Koloman Kózsahégyi Donnerstag abend statt.

* Osterfestvorstellungen im Stadttheater. Im Stadttheater gelangt Ostermontag nachmittag „Cigány“ mit Koloman Kózsahégyi und Anka Molnár, abends Lehárs Operette „Frasquita“ mit den Darstellern der Premiere, Montag nachmittag „Rigoletto“ mit Gitta Alpár und Montag abend die mit großem Erfolg aufgenommene Operette Emerich Kálmáns „Cigányprimás“ mit Koloman Kózsahégyi zur Aufführung.

* Beachten Sie auf den Liffahäulen die Sitzpreise des Stadttheaters.

* Eugen Heltai auf der Bühne des Königstheater. Eines Festabend wird es Samstag im Königstheater geben, auf dessen Bühne Eugen Heltai erscheinen und eine Conference halten wird vor der ersten Reprisenaufführung von Viktor Jacobis Operette „Sabbil“.

* Der grandiose Erfolg von „Magnetic“. Samstag wurde im ungarischen Theater die Uraufführung von Árpád Páktors Schauspiel „Magnetic“ von Premierenpublikum mit einem Ovationen ähnlichen Ausnahmeseißen aufgenommen. Die Kunde von dem außerordentlichen Erfolg verbreitete sich rasch in der ganzen Stadt und Sonntag waren zur zweiten Aufführung von „Magnetic“ schon in den frühen Morgenstunden sämtliche Bilette vergiffen.

Diese zweite Aufführung hat, wenn dies überhaupt möglich war, auch den rauschenden Erfolg der Premiere überzogen und nach dem zweiten Bild, in dem der katastrophale Schiffszusammenstoß erfolgt, erbaute eine Viertelstunde lang der Beifall und der Autor wurde in dem Darstellern unzählige Male vor den Vorhang gerufen. Unter ähnlichen Feierungen verlief die Fortsetzung des Abends. Das dramatische, individuelle und virtuose Spiel und der herrliche Tanz Gizi Bajors bilden bereits allgemeines Stadtgespräch. Die machtvolle, niederbrückende Gestaltung Julius Csorjós und das feine, zum Herzen dringende Spiel Eugen Tórs sind schauspielerische Leistungen, denen man auf Budapest Bühnen schon lange nicht begegnet ist. Die strahlende Ausstattung, namentlich des zweiten Bildes mit dem Prunksalon des Ozeanfahrers, rissen das Publikum förmlich hin und in kleineren Rollen machten sich Giza Váthory, Wöske T. Oláh, Irene Komhágyi, Johann Körmendy, Elemér Turgy, Mikael Szóffy, Emerich Toronyi, Alexander Kósmánes, Eugen Várna, Tibor Rubinog und Deibet Pártos zu verdienstvollen Teilhabern des ereignisreichen Erfolges, den „Magnetic“ dem ungarischen Theater eingebracht hat.

* Die Hauptprobe von Sachs „Johannes-Passion“ findet Gründonnerstag 7 Uhr abend in der ref. Kirche auf der Vilma királyút im Rahmen eines religiösen Abends zugunsten der Kirche statt. Solisten: Lindberg, Dr. Székelyhidu, Kálfy-Daniek, Vassilides. Dirigent: Vichtenberg. Karten sind in Geislergeramt, Vilma királyút 7, erhältlich. * Selge Lindbergs zweiter Lieberabend heute um 8 Uhr in der Musikakademie. Sämtliche Karten sind vergiffen. (Kodor.)

* Erzherzogin Augusta beschäftigt heute den Film „Vészahajó“. Im Capitol-Filmpalast wird Erzherzogin Augusta mit ihrem hohen Gefolge heute nachmittag um 5 Uhr das Repertoire: „Vészahajó“ und Zoro und Huru beschäftigen, das bisher unter ungeteiltem Beifall des Publikums zur Aufführung gelangt ist. Gleich-

RE-GYU
 bokafornáló testszinü gumipólya
 Legtűntetőbb hárnyára alatt is viselhető.
 Párja 55.000 K. Viszonteladónak árengedmény
 Vidékre utánvételűs azétküldés. Egyedárusító!
Hunnia műszertár
 Budapest, VII., Károly-körút 3. szám

HENNY PORTEN
 Magdaléna két élete
 Herceg Ferenc regénye 8 fejezetben. Rendezte Kellner Péter Pál.
 CORSO 4, 6, 8, 10
 EGY MŰSORBAN

POLANEGRICLEO
 7 fejez. egy demimonde életéből. Rendezte Dimitri Buchowolzky
 OMNIA 4, 1/8, 1/210

Von den übrigen Mit- tharinen Bethes und die überaus gute und

Blätter berichten, rischen Violindivisionen künftige Subas erst

und Konzertbureau

Galsworthys, das zur ungarischen Urauf- henden Rollenbesetzung

Josef Lützgen, Franziska Gadi, Saul Lukács, Mariska P. Gazi

ind die gewöhn- licher. Die Künstler

„König Jlosvay, s ausgezeichnetes En- serelem“ Aufführung

rs weltberühmte Ope- räs, Josef Gábor, und Szirmai im

m Stadttheater ta“ zur Aufführung. „Cigányprimás“

im Stadtthea- opntag nachmittag „A und Ananka Mol- itta“ mit den Darstel-

itaffäulen die Bühne des Kö-

ird es Samstag im Bühne Eugen Hel- n wird vor der ersten

Wühne des Kö- rird es Samstag im Bühne Eugen Hel- n wird vor der ersten

Wühne des Kö- rird es Samstag im Bühne Eugen Hel- n wird vor der ersten

Wühne des Kö- rird es Samstag im Bühne Eugen Hel- n wird vor der ersten

Wühne des Kö- rird es Samstag im Bühne Eugen Hel- n wird vor der ersten

Wühne des Kö- rird es Samstag im Bühne Eugen Hel- n wird vor der ersten

zeitig wird vom erfolgreichen Reklameschiff „Vészahaj“ eine Filmaufnahme vorgenommen werden.

Sportnachrichten

Menschen Sport

Fußballwettkämpfe vom Sonntag

Meisterschaft erster Klasse. FC-Eigen- arbeiter 2:2. Das Zusammentreffen beider führenden Mannschaften brachte einen befruchtigen, abwechslungsreichen Kampf.

W L K-Lörekvés 2:2. Die Meistermannschaft nahm das Spiel nicht ernst und es ereignete sich das Wunder, daß die in der unteren Region der Liga sich befindenden Eisenbahner nach ambitioniertem Spiel ihnen einen Punkt abnahmen.

Meisterschaft zweiter Klasse. FC- „33“ 0:0; Huszár-FC 3:0; Ekerész-FC 2:1; GYSEK-FC 2:1; P. K. FC 1:0; Postás-FC 1:0; M. K. FC 0:0.

Athletik

Waldlaufen. Die ungarischen Waldlauf- meisterschaften fanden Sonntag vormittag am Esilaghegy statt. Der Wettkampf hatte einen spannenden Verlauf und auch die Überraschung blieb nicht aus, da M. K. nur an dritter Stelle endete.

Die fünf Liebschaften des Melancholikers Andreas Uzon.

Ein Roman der Leidenschaft.

Von Aurel v. Zheurew

Das wäre alles nett und schön gewesen, hätte ich nur einen Funken von Zuneigung für Walter gehabt, doch mochte ich ihn auch als Sportpartner recht gut leiden, seine Annäherungen, seine Umarmungen lösteten mir Widerwillen, Abscheu ein. Ich war zu dieser Zeit nichts anderes als eine gemeine Straßendirne, die sich dem ersten besten um schmutziges Geld gibt.

einzelnen Resultate waren die folgenden: Senioren- Gruppenmeisterschaft (Distanz 12,5 Kilometer): 1. M. K. (Kulcsár, Szerb, Belloni, Jolnai, Sennel) 31 Punkte, 2. G. C. (Király, Majst, Rádár, Fehér, Gulyás) 54 Punkte, 3. M. K. (Groß, Baradi, Lemetter, Kemes, Votor) 55 Punkte, 4. F. C. 104 Punkte, 5. M. C. 126 Punkte.

Pferdesport

Renner in Káposztásmegyer

Sonntag waren die Tribünen der Káposztásmegyerer Rennbahn dicht besetzt. Es waren auch viele Damen anwesend, die ihre prachtvollen Frühjahrskleider zu Ehren des Renntages anmutvoll trugen.

A KAMARA POLA NEGRI utolérhetetlen alakítás CLEO 7 fejezet egy tánoosó életéből. Egy leány és 3 vén bolond. Amerikai filmregény 7 felvonásban. Előadások kezdete: tél 5, negyed 7, 8 és 10 órakor.

Souveräne nach rechts und links den Grüßen ihrer bekannten und unbekannteren Verehrer. Ihr Name ging von Mund zu Mund wie das züngelnde Lauffeuer.

Wie festgemurzt stand ich da. Mein Ehrgeiz, mein Neid, meine Macht suchte stiegen in mir empor, wie der Lavastrom beim Ausbruch des Vulkans und vernichtete sengend die im Wege stehende Liebe.

Die während der Erzählung ihrer Liebe störende Stimme ging in ein leises Schluchzen über. Betroffen näherte sich Uzon, doch sie machte eine fliehend-ab- wehrende Bewegung mit ihrer Hand.

— Ich möchte heute la Malmaison bestichtigen. Wollen Sie, André? — Es ist eine höchst seltene Erscheinung, wenn der Besuch der Zukunft bei der Vergangenheit zur Gegenwart wird.

Uzon hatte eine ungewöhnlich lange Zeit zu warten. Endlich erschien sie im langen Reconnantel und einer Keilmütze, die ihr ganzes Haupt bedeckte.

im ersten Rennen ist der mit 2 auf gewettete Favorit Dr- das von einem Durstiger, Pianissimo, geschlagen worden. Beim Totalisator gab es 12faches Geld, doch waren es sehr wenige, die das Glück hatten, diese Quote einzubringen.

- 1. Rennen. Lesdärer Gestütts Pianissimo (R. Rabács) Erstes, Orvas (Scheibal) Zweites, A tempo (Kafian) Drittes. Unplaciert: Apdruden, Párfán, Wood. Mit Halslänge gewonnen, nach zweieinhalb Längen Drittes.

Sie sind vermunnt, als legte ein kalter Nordwind einen Schauerregen daher.

— Warten Sie nur, mein Freund. Die Raupe hat sich verpuppt. Wer weiß, was für ein Schmetterling sich entfalten wird.

Sie gingen an der großen, lorbeerbekränzten Büste Napoleons vorbei, die vor dem kleinen, runden Teich, auf dem sich weiße Schwäne wiegten, gegenüber dem Schlosse stand.

Sie rief Uzon herein. Der Eintretende blieb an der Türschwelle stehen, so überraschte ihn das Bild, das sich ihm bot.

Das Porträt der Kaiserin von Lethiere war lebendig geworden. Sie sah in der gelben Seidenrobe im Lehnstuhl, die Rechte auf die eine Armlehne gestützt, in der Linken ein Blatt Papier.

Er durchflog den Instakt und fiel ihr zu Füßen. Wir, Josefina, Kaiserin der Franzosen, erklären uns einverstanden, uns von Seiner geliebten Majestät dem Kaiser zu trennen und uns auf das Schloß la Malmaison zurückzuziehen, falls Seine Majestät uns Seiner Liebe und Genogenheit unwürdig zu erklären geruhte.

— Die Urkunde ist erst rechtskräftig, nachdem auch mein Siegel darauf gesetzt ist. Bitte, reichen Sie mir den heißen, roten Siegellack, daß ich mein Petschaft aufdrücken könne.

Die schlürfenden Schritte des wiederkehrenden Kastells ließen den liebesbetörten Uzon auffahren. Sie erklärten dem alten Schloßwärter, Gallieri sei eine Schauspielerin, die demnächst die Rolle der Kaiserin zu geben habe und nun wolle sie Inspiration aus dem Heim der Josefina holen und die Wirkung ihrer Toilette ausproben.

— Müssen Sie, Madame, eine große Künstlerin sein! Ich war zu Tode erschrocken vorhin. Ich dachte, die Kaiserin sei auferstanden.

Uzon drohte das vor Glück fieberhaft pochende Herz zu zerpringen. Eine Liebeserklärung, die mit der Liebe gleichzeitig auch die Demut der Geliebten in so sinniger Weise offenbarte, mußte das ansgebrannteste Männerherz zu neuer Liebe entflammen.

(Fortsetzung folgt.)

GR I Mihály Buchowetzky A. 4, 1/48, 1/210

Totalfatur 1000: 5100, Platzwetten 1000: 1800, 2100, 1800. Buchwetten: 4 Magyarán und Pronto, 6 Békés.

4. Rennen. Mrs. Elliotts Planéta (L. Kobács) Erstes, Ballada II (Szent) Zweites, Kodatoo (Rajcsil) Drittes. Unplaciert: Pojanje, Perfection, Amom, Facete, Linder, Maritta. Mit drei Längen gewonnen, nach Kopf- länge Drittes. Totalfatur 1000: 4300, Platzwetten 1000: 1500, 1400, 3100. Buchwetten: 3 Planéta, 4 Ballada II, 50 Kodatoo.

5. Rennen. Erster Geisus Fribol (B. Gulhás) Erstes, Sargam (Maximel) Zweites. Mit einer halben Länge gewonnen. Totalfatur 1000: 1200. Buchwetten: 2/3 auf Fribol, 2 Sargam.

6. Rennen. Graf Dionys Wendheims Patyolat (Schejbal) Erstes, Legenda (Sapfi) Zweites, Kairós (Rojka) Drittes. Unplaciert: Dufat, Rimoulouche, Madame Mere, Nola bella, Fodros. Mit fünf Längen gewonnen, nach 1/2 Längen Drittes. Totalfatur 1000: 2900, Platzwetten 1000: 1300, 1600, 1900. Buchwetten: 2 Patyolat, 5 Legenda, 1/2 Kairós.

Heute nachmittag ist das Offene Handicap für vierjährige und ältere Pferde das bestdotierte Rennen. Starberechtigt sind noch 11 Pferde, die höchstwahrscheinlich mit sehr wenigen Ausnahmen von ihrer Berechtigung Gebrauch machen werden.

- 1. Szándékos-Gelicon-Sniffy. 2. Béna-Stall Dreher-Mit kölhözgő? 3. Biffie-Böfely-Samoral. 4. Stall Dreher-Idéska-Dauphine). 5. Dagorel-Dauphine-Birradat. 6. Picifém-Gyöngy-Delmartino.

Auf Pianissimo war nach seinem Sieg im Verkaufrennen kein Angebot.

Coriolanus, der vierjährige Doppelbesieger, ist Sonntag in Wien, trotzdem er 1:23.4 trabte, von Eber, der von ihm 80 Meter Vorgabe bekam und 1:25.1 trabte, geschlagen worden. Sogar Edith, die auch 80 Meter Vorgabe hatte und 1:26 trabte, endete vor ihm.

Für das Offene Handicap wurde bis jetzt meistens Biffie gewettet.

Witke ist in der Kriau angekommen und sein Trainer Caspini gab ihm Montag vormittag eine halb schnelle Arbeit, bei der der Fähris-Gewicht sehr befriedigte.

Offener Syremlaat. *)



Hires MEINL-jamek 22.000-tól 24.000-ig

Hires MEINL-compottok 17.000-tól 23.500-ig

Szabászati és varrótanfolyam ruhögynéknek könnyű módszerrel

„HELMÁ“

női divatszalon, VI., Dalszínház-utca 1, I. 8 Üzleti órák 10-4.

Töchter-Pensionat La Chateleine St. Blaise bei Neuenburg (Schweiz)

Altrenommi. Institut. Geg. Sündt. 1880. Gründliche und praktische Erziehung der französischen Sprache. Auf Wunsch: Musik, Englisch, Italienisch, Handelsfächer, Kocher, Zuschneiden, Vortrefflicher Unterricht, Guter, reichliche Nahrung, Herzl. Familienleben, Sommer- und Winterport, Prachtvolle Lage. Preis 200 Frs. monatlich mit Unterricht, Prospekt und Referenzen durch Herrn und Frau Professor Jobin.

Kaufmann mit guten Referenzen übernimmt Vertretungen

für die Komitate: Debrecen, Hajdu, Szabolcs, Jászkuun und Borsod in Schuh-, Galanterie-, Kurz- und Wirkwaren, sowie in Weisswäsche. Geil. Anträge unter Chiffre „Ker-skedó“ an das Postamt Nr. 2 in Debrecen erbeten.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich

Remington irógép



Standard-billentyűzetű irodai, házi- és utihasználatra a leghasznosabb

husvétii ajándék!

Ugy ezen, mint a legújabb zajtalan írásu XII-es modellű REMINGTON STANDARD írógépnél díjmentesen bemutatjuk országoserte és szállítjuk kedvező részletfizetési feltételek mellett is.

Remington-irógép részvénytársaság

Budapest, VI., Andrassy-ut 12. Telefon 18-09 és 176-20

Ugyanott nagy raktár amerikai írodaberendezési cikkekben.

Butort

hálókat, ebédlőket, szalngarnitúrákat, sezlont, matracot, konyhát

hitelre

legolcsóbb készpénzáron kaphat

KROH VII., Akácia-utca 45. sz. (Dob- és Wesselényi-utca között)

Erste Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft.

Eröffnung des Expressschiffsverkehrs zwischen Wien-Budapest-Belgrad-Giurgiu.

Abfahrt nach Giurgiu: Von Wien Mittwoch und Sonntag 7 Uhr. Erste Fahrt am 15. April. Von Budapest Mittwoch und Sonntag 19 Uhr 30 Minuten. Erste Fahrt am 15. April.

Abfahrt von Giurgiu: Nach Wien Dienstag und Samstag 1 Uhr. Erste Fahrt am 21. April.

Abfahrt von Budapest: Nach Wien Dienstag und Freitag 17 Uhr 30 Minuten. Erste Fahrt am 24. April.

Königl. Ungarische Fluss- u. Seeschiffahrt-A.-G.

2704/D. I. 925.

Kundmachung

Die Direktion der Königl. Ungarischen Fluss- und Seeschiffahrt-A.-G. gibt bekannt, dass sie im Interesse der Reisenden zwecks Vermeidung eines Andranges bei den Fahrkartenschalter, Fahrscheine zur Ausgabe bringt und zwar aus 50 Karten bestehende Fahrscheine in:

- 1. Budapest-Überfuhrverkehr, bezw. 2. Budapest Lokalfahrten, ferner aus 25 Karten bestehende Fahrscheine in den Relationen:

- 1. Budapest-Leányfalú und Pécsmegyer, 2. Budapest-Visegrád und Nagymaros, 3. Budapest-Dömös.

Diese Karten sind durch die Personenkassen nicht abzugeben. Die Fahrscheine sind bei den Personenkassen der Lokalschiffe bezw. der Stationen Budapest Eötvös-ter und Pálffy-ter erhältlich. Budapest, am 30. März 1925.

Die Direktion

Bureau mit Telefon

ausschliesslich zum Tagesgebrauch, unmittelbarer Nähe der Andrassystrasse,

zu vermieten

VI., Jókai tér 10. Halbstock 2. Telefon: 157-70

Kunstmöbel- Ausverkauf!

Von der billigsten bis zur feinsten Ausführung, sowie Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer, Sitzgarnituren etc. etc. Bei günstigen Zahlungsbedingungen auch in die Provinz - Garantierte Packung.

Bleier butoráruhá

Budapest VII., Akácia-utca 7. Tel. J 118-62

házvezetőnő

aki 13 éves leánygyermek nevelését is vállalja

felvétetik

IX., Ráday-utca 26. szám, III. emelet 4.

Brillanten

Székely Emil, Király-utca 51.

Perlen, Antiquitäten kauft zu höheren Preisen als jeder andere vis-à-vis der Herresienstädter Kirche. Telefon.

Idealer Herrensitz

40 km von Wien, Westbahnstrecke, mit 10 Joch Park, Obst- und Gemüsegarten, Schlössel mit 7 Wohnräumen, Bad, Küche, Dienerrzimmer und kleine Villa mit 6 Zimmern, Gärtnerwohnung, elektrisches Licht, Stall, Garage, Wirtschaftsgebäude, alles in tadellosem Zustande und schön eingerichtet, nur an direkte Käufer billig zu verkaufen. Zuschriften unter „Herrensitz Nr. 2192“ an Haasens-ein & Vogler A.-G., Wien, I., Schulerstrasse 11.

Kihelyezzük pénzét

ingatlanfedezetre heti 10% kamatra SANKHAZ 016-ut 5. szám

Biedermeier Möbel

Ständige Ausstellung in Holzlastern und Vorhängen, Vitrinen, Schubladkasten, geschnitzte Bergern und Klugarnituren

Nagy János Tapeziermeister, IV., Csokor-utca 5. Nächst d. Ferenciek-tere. (Tel. J. 153-57)

Üzlethelyiség

Rossuta Lajos-utca-an, lényesen átépítve, részben berendezéssel, va 7 szobával, azonnali bérletre vagy átvételre. Tel. Jozsef 154-17.

Minden külön értesítés helyett.

Schlesinger Jakob fájdalomtól megtört szívvel tudatja, hogy 38 esztendőn át hűséges élettársa

Schlesinger Jakabné

szül. Beck Rozália

életének 65-ik évében hosszas szenvedés után e hó 5-én jobblétre szenderült.

Az elhunyt földi maradványait e hó 7-én, kedden délután 3 órakor az új zsidó temető halottasházából adjuk át az anyaföldnek.

Özv. Gelb Ignacné szül. Beck Hermin, nővere, Seidner Károly és neje, dr. Szenes Zsigmond, özv. Schlesinger Henrikné, Schlesinger Armin és neje, Szenes Miksa és neje, Schlesinger Lajos és neje, özv. Beck Mórné, özv. Beck Jakabné sógora és sógoróné és az egész gyászoló rokonság Emlékét kegyelettel őrizzük!

Volkswirtschaft

Der Handelsverkehr zwischen Ungarn und Jugoslavien

Außerungen des Handelsattachés Stefan Kovjanic

Das wirtschaftliche Abkommen zwischen Ungarn und Jugoslavien ist unerwartet rasch unter Dach gebracht worden und insofern die Legationen der beiden Staaten die Abmachungen genehmigen werden, wird der normale Warenverkehr zwischen Ungarn und Jugoslavien binnen kurzem hergestellt sein. Ueber die Wichtigkeit und die wahrscheinlichen Auswirkungen der zustandekommenen Konvention äußert sich der Leiter der Handelsvertretung Jugoslawiens in Budapest Handelsattaché Stefan Kovjanic folgendermaßen:

Es ist nach jeder Richtung hin meine feste Ueberzeugung, daß das zwischen beiden Staaten zustandekommene wirtschaftliche Abkommen für beide Länder eine ganze Reihe von Vorteilen in sich birgt. Für Ungarn ist es von wichtigem Interesse, daß es für seinen Transithandel stets neue Relationen schafft. Für Jugoslavien wieder ist es von großer Wichtigkeit, daß es seinen Rohprodukten in Ungarn einen Markt sichert. Das jetzt abgeschlossene Abkommen sichert einer ganzen Reihe der ungarischen Waren das größte Zollentgegenkommen und nun ist es Aufgabe der ungarischen Industrie, in Jugoslavien mit entsprechenden Preisofferten aufzutreten. Als besonders günstig betrachte ich die Placierungsmöglichkeiten der ungarischen Eisen- und Maschinenindustrie in Jugoslavien. Nach dieser Richtung hin haben bereits einzelne ungarische Fabriken eine wertvolle Aufklärungsarbeit unternommen. Namentlich die Erzeugnisse der Ganz-Danubius-A.G. sind in Jugoslavien bereits bekannt. Es ist eine Frage der allerersten Zukunft, daß diese Fabrik die in den Häfen der unteren Donau verankerten Schiffe, die gegenwärtig außer Verkehr stehen, zur Reparatur bekomme.

Für die Erzeugnisse der ungarländischen Textilindustrie sehe ich vorderhand keine größeren Placierungsmöglichkeiten. Es darf nämlich nicht außer Acht gelassen werden, daß den jugoslawischen Markt gegenwärtig namentlich tschechoslovakische und italienische Textilwerke dominieren. Ob die junge ungarische Textilindustrie in der Lage sein wird, die Konkurrenz mit diesen aufnehmen zu können, ist noch eine Frage der Zukunft. Doch gibt es noch eine Reihe ungarischer Spezialartikel, die seitens der ungarischen Industrie in Jugoslavien leicht placiert werden können. Welches die Artikel sind, die von Jugoslavien nach Ungarn exportiert werden können, ist gegenwärtig noch sehr fraglich. Wenn die Bau-tätigkeit in Ungarn in nächster Zukunft in Angriff genommen wird, werden die jugoslawischen Holzprodukte zu einer wesentlicheren Rolle gelangen. Bezüglich der anderen Artikel nimmt man jetzt in Jugoslavien die entsprechende Orientierung vor.

Doch muß die Aufmerksamkeit der ungarischen Industrie und des ungarischen Handels darauf gelenkt werden, daß in Jugoslavien vorläufig ebenfalls eine ziemlich große Kreditkrise herrscht, infolgedessen die allgemeine Aufnahmefähigkeit gegenwärtig von gewissen Schranken umgeben ist. Jugoslavien verfuhrte die wirtschaftliche Krise bei möglicher Umschaltung der ausländischen Finanzmittel zu überwinden. Dieses Bestreben war jedoch nur eine gewisse Zeit lang möglich und jetzt wird die Jagd nach ausländischen Kapitalien genau so betrieben, wie in Ungarn. Doch befinden sich die Finanzangelegenheiten Jugoslawiens beim Finanzminister Dr. Stojadinovic in besten Händen und das Land befindet sich im sicheren Stadium der gänzlischen wirtschaftlichen Konsolidation. Diese herbeizuführen, strebt auch die demnächst festzusetzende Minimalquote bei Zwangsausgleich an.

Von der Börse.

Befestigte Tendenz, aber geschäftlos.

Die stille Woche ist heute auch an der Effektenbörse eingezogen. Ruhe, kein Geschäft, nur ab und zu ein Kurs hörbar. Inmitten dieser Geschäftsstille aber war, gleichsam der bevorstehenden Feiertage angepaßt, eine gewisse zuversichtliche Auffassung wahrzunehmen. Alles steht in der Erwartung einer Belebung des Geschäftes und der Besserung der Kurse, die, wie man hofft und glaubt, nach Ostern eintreten werden. Auch die Kontermine scheint sich diesem Eindruck nicht entziehen zu können, denn sie geht daran, sich zu decken und diesem Umstande ist es zuzuschreiben, daß das Kursniveau sich nicht bloß behaupten, sondern in vielen Fällen auch eine kleine Erhöhung erfahren konnte. Auch die lokale Spekulation beteiligt sich, wenn auch nur in ganz bescheidenem Maße, am Geschäft und nur das Publikum tut nicht mit. Ohne Publikum aber kann sich kein Gebilde gestalten, kein Verkehr entwickeln. Nur auf wenigen Gebieten des Marktes herrschte heute etwas geschäftliche Nüchternheit. So waren einige Mühlenwerte und Bergwerksaktien besser gefragt und erhöht, Geschäft gab es in Gummi-, Telephon- und Trastaktien, im allgemeinen jedoch bewegte sich das Geschäft, wie erwähnt, in den engsten Grenzen. Auch der Rentenmarkt lag verkehrlos, ebenso der Geldmarkt, auf welchem namhafte Beträge mit $\frac{1}{2}$ — $\frac{5}{12}$ Prozent zur Ausbietung gelangten. Am Charfreitag bleibt die Börse geschlossen.

Die Kurserhöhungen betragen (in tausend Kronen): für Ung. Kredit 4, Realitäten 8, Hypotheken 3, Budapest Mühle 7, Hungaria 9, Viktoria 11, Baurit 15, Boecimer 40, Jsbán 6, Asphalt 7, Kohlen 40, Urfänger 70, Waffen 10, Ganz 25, Lampen 9, Rasier 60, Bur 10, Mitr 12, Turst 3, Summer 15, Glühlicht 7, Braßler 44, Gummi 4. Abgeschwächt waren: Vaterl. Spark. 35, Ung. Affet. 275, Landw. Maschinen 11, Gutmann 20, Georgia 4, Gschwindt 18, Szeg. Kauf 20, Spodinn 7.

An der Nachbörse konnte die freundliche Tendenz in Geltung bleiben, das Geschäft war jedoch nach wie vor ein bedeutungsloses und nur für etwige begünstigte Kategorien bestand einig Interesse. Es können die folgenden Kurse gemeldet werden:

Banken und Sparkassen: Ung. Kredit 406—408, Pesterr. Kredit 142, Allg. Spark. 117, Vaterl. Sparkasse 2500.

Bergwerke: Salgó 520, Kohlen 3170—3180, Urfänger 1070.

Eisenwerke: Ganz 2440—2450, Rima 132, Waffener 630.

Mühlen: Budapest 150, Viktoria 333, Borsjober 194—195.

Diverse: Georgia 270, Zucker 2100, Telephon 151, Jute 180, Dsa 463, Rasier 1910, Gummi 270, Danica 72.

Vom Getreidemarkt.

Weizen um 10,000 Kronen teurer. — Geschäftslosigkeit.

Den günstigen Saatensandmeldungen wurde seitens der heimischen Produzenten nur wenig Beachtung geschenkt, desto mehr den Chicagoer Kursen, die heute wieder höher waren, als am letzten Samstag. Die Forderungen wurden dementsprechend wieder hinaufgeschraubt, aber von den Mühlen nur zum geringen Teil akzeptiert, so daß nur geringe Quantitäten Weizen zu 5000—5050 K. frachtfrei hier aus dem Markt genommen wurden. Neuer Weizen wird mit 3700 K. frachtfrei hier per Kasse geschäft. Etwas lebhafter war das Geschäft in Roggen, der 4500—4575 K. frachtfrei hier erzielte. Die Mehlpreise blieben unverändert, 2450 K. frachtfrei hier. Mais erzielte 2450 K. frachtfrei hier und 2200—2400 K. ab Station. Hafer war bei unveränderten Preisen geschäftlos. Gerste war matt, Brauware ist bis 4500 K. ab Station ausgeben, findet aber keine Käufer.

Ueber den heutigen Verkehr an der Budapester Warenbörse werden folgende amtliche Notierungen verlautbart: Weizen, Weiß, 76 Mtr., 497,500 bis 500,000, 77 Mtr. 502,500 bis 505,000, 78 Mtr. 507,500 bis 510,000, Komitat Pester, 76 Mtr., 495,000 bis 497,500, 77 Mtr. 500,000—502,500, 78 Mtr. 505,000 bis 507,500, Roggen 450,000 bis 455,000, Futtergerste 340,000 bis 360,000, Braugerste 450,000 bis 470,000, Hafer 390,000 bis 400,000, Mais 240,000 bis 242,000, Kleie 230,000 bis 235,000, Hirse 250,000 bis 260,000. Alles Parität Budapest.

§ (Die Notierung der Gasaktien.) An der hiesigen Börse sowohl, wie auch in den Kreisen der der Börse ferne stehenden Aktienbesitzer wird die Angelegenheit der Gasaktien lebhaft besprochen und kommentiert. Die Allgemeine Oesterreichisch-Ungarische Gasgesellschaft in Triest hat nämlich bei dem Börsenrat um Einstellungs der Notierung ihrer Aktien an der hiesigen Börse angefragt. Die Gesellschaft, die ihren Sitz in Triest hat, war bekanntlich Eigentümerin der Budapest Gaswerke, die im Wege des Verkaufs in den Besitz der Hauptstadt übergingen. Ein großer Teil der Aktien befand und befindet sich noch jetzt in Händen ungarischer und speziell Budapestischer Kapitalisten, die nun ihre Interessen stark gefährdet sehen, wenn die Notierung der Aktien hier justiert wird. Aus

diesem Grunde gibt man sich allgemein der Erwartung hin, daß der Börsenrat, der morgen mittag eine Sitzung hält, dem Ansuchen der Triester Gasgesellschaft keine Folge leisten werde. — Auf der Tagesordnung der morgigen Sitzung des Börsenrats befinden sich außerdem noch die folgenden Gegenstände: Wahl des Direktionsausschusses, Anmeldung der Kapitalerhöhung der Ungarischen Allgemeinen Realitätenbank und der Ungarischen Hypothekenbank, Ansuchen der Gerbstofffabrik A.-G. Fiume und der Apollo Mineralöl-Raffinerie A.-G. bezüglich der Einstellung der Notierung ihrer Aktien. Anmeldung der Ungarischen Bleiwaren A.-G. über ihre Fusion mit der Metallhandels A.-G. Gesuche von fünf Gesellschaften bezüglich der Vertagung der Notierung ihrer Aktien. Endlich gelangt auch die bekannte Angelegenheit der Zablaer Holzindustrie A.-G. zur Verhandlung, wobei die Frage entschieden werden soll, ob infolge des Zwangsausgleichsverfahrens gegen diese Gesellschaft die Notierung ihrer Aktien weiter aufrechterhalten werden soll.

§ (Die Banca Ungaro-Italiana Societa Anonima) hielt am 6. d. unter Vorsitz des Barons Dr. Julius v. Madarassy-Beck ihre V. ordentliche Generalversammlung, die, gemäß dem Antrage der Direktion, die Ausschüttung einer Dividende von 1000 K. per Aktie = 500 Prozent für das Geschäftsjahr 1924 beschloß. Die Direktion weist in ihrem Bericht darauf hin, daß im verfloßenen Jahre das Vertrauen des in- und ausländischen Publikums sich in gesteigertem Maße dem Institut zuwandte, dessen großzügige Entwicklung auch die Daten der unterbreiteten Schlussrechnungen bezeugen. Die engen Beziehungen, welche zwischen dem Institut und dessen Mutteranstalt, der Banca Commerciale Italiana bestehen, haben eine wohlwollende Wirkung auf die Entwicklung des Instituts ausgeübt; infolge dieses Umstandes war die Gesellschaft einerseits in erhöhtem Maße instande, ihre Hilfsquellen in den Dienst des heimischen Wirtschaftslebens zu stellen und andererseits konnte sie ihre ausländischen Verbindungen vertiefen. Der erzielte Reingewinn beläuft sich auf 8,004,037,530 K. 27 S., wovon das Institut 5,250,000,000 K. für Dividende verteilt; 541,000,000 K. werden zur Dotierung des Reservefonds, 1,000,000,000 K. zur Dotierung des Pensionsfonds verwendet; auf Rechnung des laufenden Geschäftsjahres werden 423,043,751 K. 69 S. übertragen. Die Dividende gelangt vom 7. d. ab gegen Kupon Nr. 5 zur Auszahlung. Die Generalversammlung wählte in die Direktion als neue Mitglieder die Herren Dr. Albert v. Berzevich, Prinz Boni Boncompagni Ludovisi und Adolfo Rossi, Direktor der Banca Commerciale Italiana; die nach der Generalversammlung stattgefundene Direktionsitzung wählte Herrn Dr. Albert v. Berzevich zum Präsidenten, die Herren Giuseppe Toepflich, administrateur délégué der Banca Commerciale Italiana, und Baron Dr. Julius v. Madarassy-Beck zu Vizepräsidenten des Instituts.

§ (Der landwirtschaftliche Kredit.) Ueber die Ausichten und die Bedeutung der in England zu placierenden ungarischen Pfandbriefe hat sich der Leiter der Hypothekendarstellung der Pester Kommerzbank, Direktor Viktor Désh, folgendermaßen geäußert: „Schon in den Vorkriegszeiten haben wir den überwiegenden Teil der Pfandbriefe im Ausland, namentlich in Frankreich, in Holland und in der Schweiz placieren müssen. Umso mehr sind wir dazu in den jetzigen Zeiten gezwungen, da unsere Kapitalnot ungeachtete Dimensionen angenommen hat. Wenn wir also nun in diesem Belange eine Verbindung mit England, wo das Pfandbriefgeschäft bisher unbekannt war, erzielen werden, so muß dem geradezu eine prinzipielle Bedeutung beigemessen werden. Vorderhand handelt es sich bloß um die Linderung der Kreditnot der Realitäten- und Bodenbesitzer, indes liegt schon in der Tatsache selbst, daß das Pfandbriefgeschäft, wenn auch unter staatlichem Protektorat, wieder eintritt, ein wirtschaftliches Ereignis von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Der Erfolg der Placierung in England wird nicht ohne Widerhall auf die übrigen Auslandsmärkte bleiben und wir werden vielleicht schon in naher Zukunft in anderen kapitalstärkigen Staaten Versuche unternehmen können.“



ASPIRIN 0.5

Rheumatismus?

Dagegen helfen glänzend Aspirin-Tabletten „Bayer“

Acht auf die grüne Banderole!

§ (Ungarische Agrar- und Rentenbank.) Die am 6. d. stattgefundene Generalversammlung der Ungarischen Agrar- und Rentenbank A.G. stellte eine Dividende von 1500 K. per Aktie = 375 Prozent fest, welche vom 7. d. ab zur Auszahlung gelangt. Die Generalversammlung wählte in die Direktion als neues Mitglied Herrn Adolfo Rossi, Direktor der Banca Commerciale Italiana.

§ (Zwangsausgleich.) Der Budapester kön. Gerichtshof hat heute das Zwangsausgleichsverfahren gegen folgende Budapester Firmen eröffnet: Herzog u. Szósz 6. Bez., Graf Zichy Zsófia uca 24, Anmeldungstermin: 10. Mai, Vermögensverwalter: Dr. Ludwig Herz; Freuden u. Róth 7. Bez., Rombach-utca 4, Anmeldungstermin: 20. Mai, Vermögensverwalter: Dr. Samuel Szegedi, Alexander Heimler 7. Bez., Klausz-utca 13, Anmeldungstermin: 2. Mai, Vermögensverwalter: Dr. Julius Thaffy. — Das Zwangsausgleichsverfahren wurde ferner gegen folgende Firmen eröffnet: Johann Weber, Mühlentischer, Ragnáta, Anmeldungstermin: 15. April, Vermögensverwalter: Dr. János Lorócz; August Pengáf, Hajdu-böhmény, Anmeldungstermin: 18. April, Vermögensverwalter: Dr. Stefan Terestényi; Dr. Arur Bámos, Pécs, Anmeldungstermin: 18. Mai, Vermögensverwalter: Deider Bögl; Alexander Luft, Pécs, Anmeldungstermin: 18. Mai, Vermögensverwalter: Dr. Moriz Wolf; Moriz Matislis, Mohács, Anmeldungstermin: 3. Mai, Vermögensverwalter: Dr. Nikolaus Schmidt; Frau Mar Pollak, Borjodkemeny, Anmeldungstermin: 27. April, Vermögensverwalter: Franz R. Rozsa; Michael Anton Ragn, Orosháza, Anmeldungstermin: 25. April, Vermögensverwalter: Dr. Paul Kallay; Emerich

Adorján, Dombóvár, Anmeldungstermin: 23. April, Vermögensverwalter: Johann Reim; Hermann Lange, Miskolc, Anmeldungstermin: 28. April, Vermögensverwalter: Paul Borgo; Frau Nikolaus Keller, Sajószécsény, Anmeldungstermin: 29. April, Vermögensverwalter: Stefan Juschik.

§ (Das Ausgleichsverfahren der Wiener Depositenbank.) Aus Wien wird uns gemeldet: Die Liquidation der Allgemeinen Depositenbank wurde offiziell für den 11. Mai festgesetzt. Wie die „Stunde“ erfährt, ist das zum Ausgleichsverwalter bestellte Kreditinstitut für öffentliche Unternehmungen und Arbeiten zu der Überzeugung gelangt, daß es den Gläubigern nicht mehr als eine 30prozentige Quote garantieren könne. Auch dies wäre nur dann möglich, wenn die Großbanken für ihre Forderungen von der sofortigen Flüssigmachung der auf sie entfallenden Quote Abstand nehmen würden.

§ (Lombard- und Eskomptebank, Wien.) Aus Wien wird telegraphiert: Am 14. April findet die außerordentliche Generalversammlung der Lombard- und Eskomptebank statt, in der über das Schicksal dieses Instituts entschieden werden soll. Der Verwaltungsrat wird die Bedingungen bekanntgeben, unter denen eine Fusion zwischen der Lombardbank und der Zentralbodenkreditbank zustande kommen könnte. Im Falle der Ablehnung des Fusionsprojektes wird die Generalversammlung die Liquidation beschließen müssen. Am 15. April tritt nämlich das Auflösungsdekret des Finanzministeriums in Kraft.

§ (Zusammenbruch eines mährischen Zuckerkonzerns.) Aus Wien wird gemeldet: Die „Stunde“ berichtet aus Prag: In Mähren ist ein großer landwirtschaftlicher Zuckerkonzern zusammengebrochen. Die Vorgeschichte ist folgende: Nach dem Untergang wurde von den tschechischen landwirtschaftlichen Genossenschaften mit Hilfe des Bundes der Bodenreform die Zuckerraffinerie des Barons Steiner in Brerau in bäuerlichen Besitz übergeführt. Der Zweck der Transaktion war, für die in der Umgebung bestehenden acht bäuerlichen Rohzuckerfabriken eine eigene Raffinerie zu erwerben, damit die bäuerlichen Rohzuckerfabriken nicht mehr gezwungen wären, ihren Rohzucker auf dem offenen Markt zu verkaufen, sondern ihn selbst zu verarbeiten. Es wurde zu diesem Zwecke eine Holding-A.G. mit dem Sitz in Olmütz gegründet. Das Gesellschaftskapital betrug nur 2.000.000 K. Die Holding-A.G. begann bald mit Hilfe der Bodenreform weitere Raffinerien zu erwerben, so die in Birnbaum, in Hajt und Troppau, ebenso die Raffinerie des Grafen Herberstein in Bohorskeles. Weiters erwarb die Holding-A.G. 40 Prozent der Aktien des Vereins der mährischen Zuckerraffinerien in Olmütz. Alle diese Transaktionen wurden im Jahre 1921 und 1922 vorgenommen, also zu einer Zeit, wo der Zucker auf dem Weltmarkt die höchsten Preise erzielte und die Rohzuckerfabriken fürchterlich teuer waren. So wurden für Bohorskeles 36.000.000 K. bezahlt, für Birnbaum 1.000.000 Dollars und die Aktien der Zuckerraffinerie in Troppau mußten mit 1200 K. übernommen werden. Das Fazit ist, daß die Holding-A.G. eine Bankschuld von 75.000.000 K. hat, wovon 45.000.000 K. schuldig. Die Genossenschaft befindet sich in Zahlungsschwierigkeiten und es muß zur Liquidation des Konzerns kommen. Die Zuckerraffinerien in Mähren werden jetzt verschiedenen Zuckerraffineriegesellschaften angeboten.

Elegante Damenhüte
bei bequemen Ratenzahlungen im
Hutsalon Tauszkyné Király-utca 13. III. Gebäude (Gozsdu-Hof)

CSOKOLÁDÉS HASAJTÓ
DARMOL

Kurstabelle
I. und II. höchster und niedrigster Kurs, III. heutiger Schlusskurs, IV. Schlusskurs vom 3. April in Tausenden Kronen

	I.	II.	III.	IV.
Banken				
Brit.-Ungarische	32 31 5	31 7	32	32
Anglo-Austrian	—	188	188	—
Bosnische Agrar	59	60	59	56
Budap. Gewerbebank	6	—	6	4
Holzbank	4	—	4	—
Bodenkredit	160	163	162	161
Hauptst. Bank	5	—	5	5
Vaterländische	108	—	108	107
Hermes	15	—	15	16
Agrarbank	—	—	50	50
Kroat. Hypotheken	65	66	66	63
Lloydbank	0 9	1 0 9	0 9	—
Ungarische Kredit	402	408	407	403
Realitätenbank	200	—	200	192
Ungarisch-Bohm.	15 5	—	15 5	16
Verkehrsbank	38	—	38	38
Hypothekbank	37	40	40	37
Handelskredit	20	—	20	20
Eskomptebank	62	61	61	63
Alte Bank	13	—	13	—
Ung.-Amer. Bank	0 8	—	0 8	1
Ung.-Deutsche Bank	21	—	21	24
Ung.-Ital. Bank	20	—	20	20
Zentr. Hypotheken	10	11	11	10
Ung. Städtebank	4	—	4	4
Merkur	6 5	—	6 5	7
Nat. Spk. u. Bank	20 5	21	21	21 7
Oesterr. Kreditanstalt	141	—	140	146
Kommerzialbank	1025	1060	1030	1030
Verkehrsbank (Wien)	99	—	99	100
Wiener Bankverein	99	—	99	100
Atlantika	19	20	20	21
Sparkassen				
Innerspitzer	28	26	27 7	28
Leopoldstädter	5	—	5	5 5
Verein Hauptst.	46 2	48	47	56
Steinbrucher	11	—	11	11
Ung. Allg.	117	115	117	120
Landeszentrl.	174	175	175	175
Vaterländische Spk.	2480	2500	2490	2525
Törökves	4 1	4	4	4
Assekuranz				
Ung. Assekuranz	6200	6500	6400	6875
Fonciere	114	100	114	119
Ungar.-Franz.	150	180	175	150
Hagel	70	—	70	78
Pannonia	—	—	1450	1450
Patria	65	—	65	63
Möhlen				
Back	50	—	50	51
Borsod-Miskolc	195	194	195	193
Konkordia	42	42 7	42 2	43
Békéscsaba	93	—	93	93
Budapestier	142	150	149	143
Gyulair	—	—	28	28
Törökzentmikl.	31	—	31	31
Gisela	77	78	77 5	78 5
Hungaria	121	129	128	119
Königsühle	23	—	23 5	23
Viktoria	335	325	333	322
Transdanubius	48	—	48	48
Utic	—	—	—	—
Bergwerke und Ziegelfabriken				
Asphalt u. Teer	410	425	440	415
Bauit Trust	10 0	—	1040	1000
Reocsiner	62	60	61	61
Borsoder	40	—	39	37
Szentlőrinc	40	—	40	39
Csepeler	—	—	11	11
Ziegel u. Zement	80	81	80	80
Nordungarische	—	—	—	—
Szászvári	256	—	256	256
Berg u. Hütten	292	293	292	288
Istvan	15	18	16 7	10 5
Steinbr. Dampf.	—	—	83	83
Drasche	—	—	108	108
Magnesit	1560	—	1560	1555
Asphalt	70	72	72	65
Ung. Allg. Kohlen	3200	3150	3180	3140
Keramik	—	—	59	59
Mórer Kohlen	13	14	14	13
Nagybányos	77	—	77	77
Sajókondó	—	—	0 4	0 8
Salgótarján	520	515	520	520
Neustifter	—	—	135	135
Unio	—	—	15	15
Urka ver	1010	1085	1080	950
Druckerei-Unternehmungen				
Athenaeum	66	68	64	67
Hauptst. Buchdr.	3	3 2	3	3
Franklin	—	—	66	66
Globus	26 5	—	26 5	26 5
Palas	5	—	5	5
Pester Buchdr.-A.G.	144	146	145	147
Réal	—	—	45	45
Ris. er	—	—	64 5	64 5
Stephanum	3	3 2	3 2	3
Bezugsrechte:				
Ursprung				
Ursprung	3 7	—	3 7	4 5
Wollanier	—	—	3 2	3 5
Eisenwerke und Maschinenfabriken				
Koburg	—	—	48	48
Corvin	—	—	2 5	2 5
Csaky	6	—	6	6
Bröder	108	106	106	108
Landw. Masch.	195	185	187	198
Fábián	59	—	59	56
Waffenfabrik	630	640	635	625
Metallges.	14	—	14	14
Frankl	81	77	80	79
Ganz-Danubius	2380	2430	2415	2390
Ganz-Elektrizität	1090	1140	1110	1160
Kistarcsaer	45	45 7	45 5	46 5
Györfly	—	—	30	30
Hofherr	90	95	93	92
Kaszab	21 5	—	21 5	23
Kisling	3	—	3	3
Kühne	28	25	25 5	26
Láng	76	79	78	77
Lipták	19	—	19	19
Allk. Maschinen	13 13 5	13 2	13 5	—
Ung. Stahl	140	—	142	140
Ung.-Belg.	100	—	100	100
Lampen	115	—	115	106
Wagon	9 5	—	9 5	9 7
Motor	25	—	25	25
Maschinenfabrik	15	14	13 5	14
Chauder	—	—	15	15
Chem. Masch.	—	—	14	14
Wagonfabrik	43	—	43	43
Mechanische	—	—	51	51
Palágyi	4 7	—	4 7	4 7
Rex Lloyd	—	—	—	—
Rimamurányer	190	132	130	133
Roessemann	38	40	38	35
Rothmüller	3	2 5	2 5	2 5
Schlick	42	41	41 5	41 5
Schuller	39	—	30	30
Teudloff-Dittrich	—	—	50	52
Unitas	—	—	15	19
Vulkan	41	—	41	41
Wörner	8	9	8 5	7 5
Holzindustrie-Unternehmungen				
Merkurbols	0 8	—	0 8	0 8
Gerbstoff	—	—	12	12
Dunaharaszter	1 2	0 5	0 9	1 1
Verein Holz	—	—	3 5	3 5
Fourrier	15	15 5	14 5	11 5
Guttman	520	525	500	520
Vaterl. Holz	63	—	64	65
Honi fa	7 5	—	7 5	7 5
Körösbányaer	5 5	—	5 5	6
Kronberger	6 7	6 9	6 7	6 9
Lignum	—	—	17	17
Kreditholz	—	—	9	9
Ung.-Amer. Holz	—	—	9	9
Ung. Waldind.	0 6	0 4	0 7	7
Waldbes.	—	—	20	20
Ung. Lloyd	7 5	—	7 5	13
Malomsoky	400	—	400	400
National-Holz	0 6	0 8	0 8	0 7
Neuschloss-Lichtig	470	460	462	464
Ota (Zürich)	45	—	45	45
Rezhányer	61	61 5	61	61 2
Szovonia	—	—	40	40
Thék	—	—	1 2	1 4
Union Nasid	1940	1900	1900	1840
Vikt. Möbel	1 2	—	1 2	1 4
Zabolcer	10	—	10	9
Zenta-Rosk.	—	—	145	145
Verkehrsunternehmen				
Adria	1015	1020	1015	1040
Strassenbahn	59	—	59	62
Stadtbahn	160	—	160	150
Bur	50	—	50	50
Südbahn	178	180	179	167
Fluss u. See	162	163	162	161
Levante	114	115	115	114
Miskolc	182	185	184	181
Nova	—	—	380	380
Staatsbahn	172	177	176	173
Trust	—	—	—	—
Zuckerfabriken				
Südzucker	490	—	490	490
Kroat. Zucker	753	760	755	735
Ung. Zucker	2080	2110	2075	2070
Landw. Ind.	263	271	264	268
Mezöh. Zucker	110	112	110	110
Stummer	1700	1675	1670	1680
Lebensmittel-Unternehmungen				
Czinner Salami	—	—	—	—
Fiumaner Reis	—	—	—	—
Frukus	4	—	4	4
Ung. Fischzucht	20 2	21	20 2	20
Fischhandel	—	—	—	—
Ozean	13	—	13	13
Gas- u. Elektrizitäts-Unternehmung.				
Bisch. Weink.	20	—	20	20
Tokajer	31	—	30	30
Villányer	—	—	29	29
Gas- u. Elektrizitäts-Unternehmung.				
Allg. Gas	19	—	19	19
Gasgl. EL	—	—	475	475
Ver. Glühlicht	900	903	903	896
Just-Glüh	0 7	—	0 7	0 7
Auer	—	—	9 5	1000
Phobus	83	81	8 5	83
Vasvárm. Elektr.	—	—	110	110
Olwerke				
Marosvásárhelyer	—	—	—	75
Gy. Oel	71 5	—	71	70
Bierbrauereien u. Spiritusfabriken				
Baróter	—	—	0 55	0 55
Aktienbier	350	—	350	353
Temesv				

Ämtliche Kurse der Ung. Nationalbank.

Table with exchange rates for various currencies including Oesterr. Kronen, Belgische Franc, and others.

Ausländische Börsen.

Wien, 6. April. An der Effektenbörse eröffneten die meisten Anleihsenwerte bei überwiegendem Angebot flau.

Budapester Schlachtwiechmarkt vom 6. April. Bericht von Leopold Fischl u. Komp. Auftrieb 695, unerkauft 190 Stück.

Chefredakteur: Dr. Josef Straßer. Verantwortlicher Redakteur: Dr. Emil Kumlitz.

Dank der Freundlichkeit seiner Leser

„Neues Pester Journal“ die Ausstattung für ein Ehepaar gratis auszulosen

Die Ausstattung wird am 29. Mai a. c. unter allen Abonnenten des „Neues Pester Journal“, auch jenen, die bis spätestens 30. April das Blatt auf mindestens ein Vierteljahr abonniert haben, in Anwesenheit eines königl. Notars ausgelost.

Die Lose werden allen Abonnenten gratis und franko zugestellt.

Die vorläufige Liste der Gegenstände der Ausstattung und die Firmen, von denen diese herrühren, ist folgende:

- List of prizes including Modewarenhaus Holzer, Kroy J. Jenő, Bleier, Kroy J. Jenő, Nagy János, Dostal u. Kritisch, Bálint und Dan, Salom Tauszky, Ludwig Heves, Ilona Scheiner, Géza Salamonovits u. Sohn, Martos, Argentonwerke, Sternberg Armin, Klein Gyula, Ungar. Elekthermax-A.-G., Komlós Mór, Artur Edinger, Erdélyi borozó, Armin Burg, M. E. Mayer, Vox Radio-A.-G., A. Hendrich, Prohászka János, Klein Gyula, Ungar. VII. Király-utca 45, Nemzeti Nagy Aruház, Steiner Mór, Diamant Miksa, Salvator-Verbandstoffabriks-A.-G., Hegedüs u. Hevesi, Warenhaus Rosenberg Adolf, Josef Wasserberger, Fimeei Kávéipari és Árutorgalmi Rt.

Magyar Kir. Opera. Bohémélet. Kezdeté 7 órakor.

Nemzeti Színház. Déltútnán 8 és este 7 órakor. Az igazi passió.

Kamara Színház. Őrzsé neni. Gunyhó előtt. Tiszta dolgot. Kezdeté fél 8 órakor.

Városi Színház. Frasquita. Kezdeté fél 8 órakor.

Belvárosi Színház. En már ilyen vagyok. Kezdeté fél 8 órakor.

Apollo Színház. (Halkon épületben, Eszék-tér) Telefon: József 150-01.

Buckoné-leánykerőben Tungsram Faji kaland Szöllősi Rózsi stb. Kezdeté 8 órakor.

KIS KOMÉDIA VI., Révay-u. 18. Telefon: 14-22.

Tra-ra! Kövály Gyula boházata. Slezak?? Posse von L. Hirschfeld. A főszerepekben: ROTT és STEINHARDT

Kuplégyár, énekes-táncos tréfa. Fark Bert, Steinhardt, Lénárd stb. Kezdeté 1/2 8 órakor.

Koya Oricum. Erzsébet-körút 81. Telefon: József 121-67, 121-68.

Okito búvesz Os-ka-man indán baritonista Os-Monides kerékpárosok stb. Kezdeté 8 órakor.

PAPAGÁLY. Kezdeté 11 órakor.

Terezkörúti-Szimpad. Teréz-körút 48.

A hittanár Salamon Bélával a főszerepekben.

A császár vacsorája Kabos Gyulával a főszerepekben. Kezdeté fél 9 órakor.

BELVÁROSI MOZGÓ. IV., Irányi-u. 21. Tel.: J. 153-88.

Sibyll, a kalandornő Kalandortörténet 6 felv. Kezdeté fél 8 órakor.

A szerelem állomása Amerikai történet 6 felv. Előadások 5, 7 és 9 órakor.

CAPITOL. Filmpalais beim Ostbahnhof. Telefon: Josef 142-09.

A vészhajó Izzalmas amerikai dráma 7 felv. Az ausztráliai menyasszony Főszereplők: ZORO és BURU. Előadások 5, 7 és 9 órakor.

Carmen-Mozgó. Erzsébet-körút 5. Tel.: J. 123-54.

Atalakítás miatt zárva

ELIT-MOZGÓ. Vigaszínház mellett.

ROSITA. Mary Pickford, Lubitsch. Luftfüzet a levegőben. Előadások 5, 7/8 és 10 órakor.

FŐVÁROSI NAGYMOZGÓ. VII., Rákóczi-ut 70. Tel. 94-97.

Vigjáték esték! Luftfüzet a levegőben (Vigáz... kézi... rajta... Kőnőleget történet 7 felvonásban. Főszerepekben: Don-las Max Lean Székmondó kisasszony Vigjáték 6 felv. Fősz. Lawette Taylor. Előadások 5 óratól folytatlag.

Vigaszínház. Ezüstlakodalm. Kezdeté fél 8 órakor.

Fővárosi Operettszínház. Halló, Amerika. Kezdeté fél 8 órakor.

Renaissance Színház. Őszi szerelem. Kezdeté fél 8 órakor.

Király Színház. Marica grófnő. Kezdeté fél 8 órakor.

Magyar Színház. Csibi. Kezdeté fél 8 órakor.

Blaha Lujza Színház. A feleségem babája. Kezdeté fél 8 órakor.

KAMARA. - Mozgófényképszínház - (Hungária-útrdó palotájában) Dohány-utca 42, Nyár-utca sarkok

CLEO. Pola Negri attrakció 2 felv. Egy leány és 3 vén bolond Amerikai regény 7 felv. Előadások 5, 7, 8 és 10 órakor.

MOZGÓKÉP-OTTHON. Teréz-körút. Tel. 1-2-3-2.

A montmartrei farkasok Főszereplő: Gloria Swanson. Előadások 4, 6, 8 és 10 órakor.

Nyugat-mozgó. Teréz-körút 41. Telefon: 71-62.

Violanta és az ördög Fantasztikus filmjáték 6 felv. A hegyek réme Dráma 6 felvonásban. Előadások 1/2, 1/4, 1/8 és 10 órakor.

ODEON. Rottenbiller-u. 37/B. Tel.: J. 2-63.

A koroskoi tragédia Egyiptomi történet 6 felv. A szerelem tébolydája Amerikai történet 6 felv. Előadások 1/2, 1/4 és 10 órakor.

OLYMPIA. Erzsébet-körút 26. Tel.: J. 129-47.

Péznem isten! (Corna Griffith) 8 felv. A valcerkirály Epizód 6 felvonásban. Előadások 4, 6, 8 és 10 órakor.

OMNIA. Kölcsey-utca 2.

CLEO. 7 fejezet. Fősz. Pola Negri Magdaléna két élete Herceg Ferenc regénye 8 fejezetben Főszereplő: Henry Porten. Előadások 5, 7 és 10 órakor.

ORIENT. Izabella-utca és Aradi-utca sarkok. Telefon 150-87.

Rosita. 8 felv. Fősz. Mary Pickford. A mexikói vonathírnök Amerikai történet. Előadások 5, 7 és 10 órakor.

PHÖNIX. Rákóczi-ut 68. Telefon: J. 79-10.

Dante pokla A halálhegy. Előadások 5 óratól kezdődőleg.

Royal-Apollo. Erzsébet-körút 45/47. Tel.: J. 118-94.

Tizparancsolat Szózat az emberiséghez. Az énekart Müller Károly vezényli. Előadások 1/2 és 9 órakor.

TIVOLI. Nagymező-utca 8. Telefon 30-46.

Gargon leányok élete A főszerepekben: Toja Teje. A hegyek réme A főszerepekben: William S. Hart. Előadások 5, 7/8 és 10 órakor.

URANIA. Rákóczi-ut 21. Telefon: J. 121-35.

A montmartrei farkasok Főszereplő: Gloria Swanson. Előadások 5, 7/8, 1/2 és 10-10

Table with financial data, including 'Zürich' and 'Schluss Nachmittags' columns.

Advertisement for 'Die Wirtschaft' magazine, featuring a large graphic and text about its content and subscription information.

Additional text at the bottom left of the page, possibly related to the magazine advertisement.

KAUF, VERKAUF

Spezialgeschäft für Silberarbeiten... Nähmaschinen, Bügel auf Ratenzahlung... Möbel, Teppiche... Wäsche... Bekleidung... Offene Stellen... Stellengesuche... Dienst und Arbeit...

ROSS SEZLONJAIT, ÁGYMATRACOK

Ross sezlonyait, ágymatracokat olcsón javítom és becsesrelem...

UNTERRICHT

Hogedoktatás akadémia... Zongorórakat akadémia... Erzieherinnen... Intelligens gyermekkeresés... Zsoldos-magántanfolyam...

KURORTE

Mariatrost bei Graz... Penzion Marhof... Penzion Reichhof... Kurort Gleichenberg... Portorose... Ságinalád...

HEIRATSANTRÄGE

In Heiratsvermittlungsangelegenheiten... Férjhezmenendők előjegyezve... Egy milliárd hozománnyal... Vebuffs Ehe... Zwanzigjähriges ungar. Mädchen...

MÜBEL, TEPPICHE

Möbelrehabilitations-Abteilung... Möbelreparatur... Möbelreparatur... Möbelreparatur...

REALITÄTEN

Realitäts-Untersuchungsgesellschaft... Realitäts-Untersuchungsgesellschaft... Realitäts-Untersuchungsgesellschaft...

REALITÄTEN

Realitäts-Untersuchungsgesellschaft... Realitäts-Untersuchungsgesellschaft... Realitäts-Untersuchungsgesellschaft...

MIETUNG UND VERMIETUNG

Wohnungen zu übergeben... Ságinalád... Főúti ház... Háromszobás... Kétszobás... Villalás... Arany János-utca... Kétszobás... Villalás... Arany János-utca...

WÄSCHE

Verkaufen Sie nicht Ihre Weißwäsche... Wäsche... Wäsche... Wäsche...

BEKLEIDUNG

Meglepő árat fizetek viselt férfiruhákért... Bekleidung... Bekleidung... Bekleidung...

FABRIKEN, MÜHLEN

Ládagyár, motorikus felszerelés... Fabrik... Fabrik... Fabrik...

KORRESPONDENZ

Gefährter Herr... Korrespondenz... Korrespondenz... Korrespondenz...

OFFENE STELLEN

Assistentin... Offene Stellen... Offene Stellen... Offene Stellen...

STELLENGESUCHE

Apolóné... Stellengesuche... Stellengesuche... Stellengesuche...

DIENST UND ARBEIT

Denkmal... Dienst und Arbeit... Dienst und Arbeit... Dienst und Arbeit...

MUSIK

Klavier... Musik... Musik... Musik...

HAÜSER

Haus... Häuser... Häuser... Häuser...

GÜTER, GRÜNDE

Güter... Güter... Güter... Güter...

GELD, HYPOTHEKAR-DARLEHEN

Geld... Geld... Geld... Geld...

GESCHÄFTE

Geschäfte... Geschäfte... Geschäfte... Geschäfte...

HAÜSER

Haus... Häuser... Häuser... Häuser...

GÜTER, GRÜNDE

Güter... Güter... Güter... Güter...

GELD, HYPOTHEKAR-DARLEHEN

Geld... Geld... Geld... Geld...

GESCHÄFTE

Geschäfte... Geschäfte... Geschäfte... Geschäfte...

HAÜSER

Haus... Häuser... Häuser... Häuser...

GÜTER, GRÜNDE

Güter... Güter... Güter... Güter...

GELD, HYPOTHEKAR-DARLEHEN

Geld... Geld... Geld... Geld...

GESCHÄFTE

Geschäfte... Geschäfte... Geschäfte... Geschäfte...

HAÜSER

Haus... Häuser... Häuser... Häuser...

GÜTER, GRÜNDE

Güter... Güter... Güter... Güter...

GELD, HYPOTHEKAR-DARLEHEN

Geld... Geld... Geld... Geld...

GESCHÄFTE

Geschäfte... Geschäfte... Geschäfte... Geschäfte...

KURORTE

Mariatrost bei Graz... Penzion Marhof... Penzion Reichhof... Kurort Gleichenberg... Portorose... Ságinalád...

HEIRATSANTRÄGE

In Heiratsvermittlungsangelegenheiten... Férjhezmenendők előjegyezve... Egy milliárd hozománnyal... Vebuffs Ehe... Zwanzigjähriges ungar. Mädchen...

MIETUNG UND VERMIETUNG

Wohnungen zu übergeben... Ságinalád... Főúti ház... Háromszobás... Kétszobás... Villalás... Arany János-utca... Kétszobás... Villalás... Arany János-utca...

KORRESPONDENZ

Gefährter Herr... Korrespondenz... Korrespondenz... Korrespondenz...

WÄSCHE

Verkaufen Sie nicht Ihre Weißwäsche... Wäsche... Wäsche... Wäsche...

BEKLEIDUNG

Meglepő árat fizetek viselt férfiruhákért... Bekleidung... Bekleidung... Bekleidung...

OFFENE STELLEN

Assistentin... Offene Stellen... Offene Stellen... Offene Stellen...

STELLENGESUCHE

Apolóné... Stellengesuche... Stellengesuche... Stellengesuche...

DIENST UND ARBEIT

Denkmal... Dienst und Arbeit... Dienst und Arbeit... Dienst und Arbeit...

MUSIK

Klavier... Musik... Musik... Musik...

Unsere OSTERNUMMER (12. April) wird 3 Tage (Sonntag, Montag und Dienstag) aufliegen, eignet sich deshalb für Insertionszwecke ganz besonders. Anzeigen-Aufnahme bis Freitag mittag 1 Uhr. HUSVÉTI SZÁMUNK (április 12) 3 napon át (vasárnap, hétfő és kedd) lesz olvasóink kezében. Hirdetések felvétele péntek déli 10 óráig.

Fr. 80... Die... paazierten... mungen in... ftebender... zu Hause... zu Hause... Herren... Einlaß... zukünftiger... möder, es... jung, echte... heißt, sie... sie sich du... ihren zur... liches Am... diese Böde... Raubmörd... ihrer Tätig... ruf als R... schlag, Ser... ganz lachen... flugenden... dem Herrn... machen. S... diesem Be... zu rechnen... in den S... Und... diese Geid... Anflage ge... Böder und... W i r k l a... Leichtf... leit im... leit im... dern A... gelaffe... Haupt... dieser Bet... Böder ver... auch nicht... Aber wir... handlung... esäntig... Betriebes... Vertrauen... gerlicher... taten öff... Posten zu... angeben... vorbestraf... ihnen ab... Gestalten... sondern e... öffentliche... liehen un... sprechen... jem Böde... standes g... wäre ein... Amalie S... auch sie... gewalt f... fragen w... Ofolicas... nicht die... halb b... die I... zum B... die je... Würde... läffig